



«Begriüder Mosaik»

VOLKSSPORT JASSEN

Die meisten von uns können es, viele können es niemals lassen. Wir sprechen vom Jassen. Auch wir haben zu Hause regelmässig gejasst, am Samstagabend und vor allem am Sonntag war es ein MUSS. Ohne Jass kein Ausgang. Wollte man schnell weg, musste der Jass abgekürzt werden. Das geschah mit Augenzwinkern und so. Hat es der Vater gemerkt bekam er einen Tobsuchtsanfall während die Mutter still in sich hinein grinste. Was ich damit sagen will: der Jass spaltet die Nation. Die einen sind absolute Jass-Abstinenzler, andere vergitzeln fast wenn

sie nicht spielen können. Und wieder andere schauen am liebsten nur zu. Um die drei Millionen Schweizer sollen regelmässig jassen. Die Vielfalt ist enorm, einerseits was die Jassvarianten betrifft, andererseits aber auch in Bezug auf die Spieler selber. Da gibt es die ruhigen, die konzentrierten, die flüchtig schnellen, die aufbrausenden, die guten und die schlechten Verlierer, solche die lachen und solche die toben. Ganz klar, das Jassen ist ein Thema. Es ist in dieser Nummer des «Mosaik» denn auch unser Schwerpunktthema. Lesen Sie nach, wie bei den einen

das Augenzwinkern erwünscht und bei den anderen verpönt ist, wo laut und wo leiser gejasst wird. Ausserdem gibt es in diesem «Mosaik» wieder viele weitere interessante Artikel zu lesen. Sei es über unser Dorfleben, die Schule, Gossen oder Kirche. Drum hoffe ich, dass Sie das «Mosaik» schon in der wärmenden Frühlingssonne lesen können. Und wenn Sie durch sind: wie wäre es mit einem Jässlein? Ohne Augenzwinkern, logo, denn wer provoziert schon gerne einen Tobsuchtsanfall?

rb

Begriüder Jasslegenden

NACH DEM KIRCHGANG GING'S ZUM JASS

Des Herrn Pfarrers Betscherts Predigten konnten nicht kurz genug sein: umso schneller ging's in die Sonne zum Jass. Da konnte daheim der Sonntagsbraten schon etwa länger garen.

Das heimelige Restaurant in der Sonne könnte Geschichten erzählen. Wie so vieles im liebverwöhnten Alt-Beckenried, es ist Vergangenheit. Von der Dorfstrasse her ging's über eine Stiege, an die 10 Stufen

zählend, hinunter ins gewölbbefonte Restaurant. Holztäfer, Wappenschilder und Dekorationen gaben dem Raum eine ureigene Atmosphäre.

Und so ging's vor etwa 60 Jahren zu und her. Es mag Sonntag-Morgen gegen die Elf sein. Das Restaurant ist voller Kirchgänger. Das Wirtepaar Amstad hat für jeden ein freundliches Wort. Die flotte Servier-tochter sorgt für das leibliche Wohl. Meistens ein Most, ein Schwarzes, eher selten



Bierstube
Hotel Sonne, Beckenried
Proprietär: E. Amstad

ein Schöppli. Nicht fehlen darf nach dem kirchlichen Weihrauch eine Brissago, je krummer desto besser.

An einem der seeseitigen Tische sieht man sie, vier Begriüder Jasslegenden. Jeder von ihnen Meister seines Faches, im Beruf wie beim Jass. Schiffmeister Murer «Bodä Edy», dominierender Kopf in der Runde mit den drei bodenständigen Bauern: s'Stammes Sepp (Amstad vom Oberdorf), Hinteregg Friedel und Obermatt Emil (beide aus dem Geschlecht der Gander). Alle vier verstehen sich beim obligaten Schieber ohne Worte. Anschlagen ist verpönt, verrühren die hohe Kunst. Und doch, auch ihnen gelingt nicht alles nach Wunsch. Ich höre ihn noch heute, den Emil, wie er leicht unzufrieden seinen Partner anspricht: «Hesch nid gseh, ha by d'r Schallä ganz liächt tipft – s'hätt ä Matsch gäh!». Man nimmt's mehr oder weniger gelassen, wohl wissend, ein jeder hat seine Tricks auf Lager. Und am Schluss gilt der gewonnene Fifzger schier mehr als ein Sechser im Lotto. Vor einem Jahr ist der gute Emil 91-jährig als letzter der Runde seinen Kameraden ins Jenseits gefolgt. Gewiss hat er sich bei Petrus erkundigt: Wo sind meine Kollegen – wo gib'ts einen Jass?

pz

BEGAWYZI-Club seit 1989

FRÜHER POLITISIERTEN SIE – HEUTE WIRD GEJASST

Vor 22 Jahren wurde der Beckenrieder Jass-Club BEGAWYZI gegründet. Vorangegangen war eine gemeinsame politische Tätigkeit.

1988 fand die erste massgebliche, jasserische Begegnung der damaligen Schulpräsidentin Marta Berlinger-Käslin mit weiteren Amtspersonen statt. So mit Gemeindepäsident und Mosaikvater Beat Wymann, Gemeindegemeindeführer Paul Zimmermann und Gemeinderat Edelhard Gander. Sie setzte sich nach der Bundesfeier zu ihnen und fühlte sich in dieser Run-

de sofort wohl. Anlässlich eines gemeinsamen Ausfluges in die Cinque Terre wurde nicht nur politisiert, sondern auch gejasst. Es entwickelte sich schnell einmal eine wunderschöne Kameradschaft, die mit der Gründung des Jassclubs BEGAWYZI im Jahre 1989 seinen Fortgang nahm. Beim nächsten Ausflug an den Kalternsee regnete es mehr als allen lieb war. Also war Jassen mit Vollgas angesagt. Seither treffen sich die acht Spielbegeisterten jährlich viermal und zwar im Turnus bei sich zu Hause zum «Marathonjass», seit Jahren ergänzt am 1. August und Silvester.

Gespielt wird der «Schieber», das heisst «Unne-Obe, Rosen fünffach, mit Bergpreis (1750 Punkte von 3500). Den Club gründeten Marta Berlinger mit Gemahl Kobi, Edelhard Gander und Annemarie, Beat Wymann und Maria sowie Paul Zimmermann und Josy. Doch Jassen ist nur das Eine. Der Jassclub geniesst auch die kulinarischen Freuden. So stehen nebst dem Kartenspiel Speis und Trank bei den Treffs, heute bereits ab 14 Uhr, im Mittelpunkt. Kaffee und Kuchen, Apéros mit Häppli und ein feines Nachtessen werden jeweils von den zwei Gastgeberinnen mit viel Liebe und



v.l.n.r.: Marta, Beat, Maria, Paul, Josy, Annemarie, Edelhard und Kobi (anno 2003).

Margrit Berlinger-Käslin, Rütistrasse 32

ALS BEGEISTERTE KARTENSPIELERIN ORGANISIERTE SIE PREISJASSEN



Seit ihrer Kindheit, fasziniert Margrit Berlinger-Käslin das Spiel mit den Jasskarten. Sechzehn Jahre lang organisierte sie für den damaligen Frauen- und Mütterverein das Preisjassen.

1976 kam Margrit Berlinger-Käslin, 80, in den Vorstand des Frauen- und Müttervereins Beckenried und übernahm von Dorly Murer-Wymann (Posthalters) die Organisation des jährlichen «Kränzliassens.» Diese Charge hatte sie dann mit viel Begeisterung sechzehn Jahre lang inne. Der Jassanlass zum Samichlais fand im Hotel Mond statt. In den ersten Jahren jasseten jeweils bis zu 80 Frauen mit. Die Kränzli wurden mit Unterstützung von Mond-Franz selber gebacken. Zusätzlich wurde auch noch während der Fasnacht ein Preisjassen durchgeführt. Statt «Kränzli» winkten Fasnachtsgebäck und feine Torten als Preise. Mit der Zeit ging die Teilnehmerzahl zurück, der Fasnachtsjass wurde aufgegeben.

Der Einsatz beim Preisjassen betrug anfänglich drei, später fünf Franken. Alle Jassenden erhielten einen Preis. Margrit konnte dabei in den sechzehn Jahren auf die Mithilfe von Vorstandsfrauen zählen. Es galt schliesslich die Kasse zu betreuen, die Nümmerli zu verteilen und einzuziehen, auszuzählen und die heiss ersehnte Rangverkündigung vorzunehmen. Sie wur-

Aufwand zubereitet. Dazu gehört auch das Dessert, welches meistens erst gegen Mitternacht auf den Tisch kommt. Gejasst wird auch um Geld. Pro Strich geht ein Franken in die Club-Reisekasse. So kommen jeweils 150 Franken und mehr zusammen.

Im 2007 verstarb Kobi Berlinger infolge Krankheit leider allzu früh. Man fand in Marie Odermatt-Odermatt, Allmendstrasse 4, einen würdigen Ersatz.

Der Jüngste im Club wurde kürzlich 65 Jahre alt, der Älteste hat 76 Jährli auf dem Buckel. Wenn man sie trifft und nach ihren Jasserlebnissen mit dem BEGAWYZI frägt, sind sie voller Begeisterung. Es gäbe nichts Schöneres, auch dank den gemeinsamen Ausflügen und kulinarischen Höhepunkten.

ga

de als umsichtige und ruhige Jassleiterin, die nie die Übersicht verlor, geschätzt. Bodentrumpf war angesagt, ein Jass ohne «Weys» mit 157 Punkten, mit dem auch weniger Jasskundige zurecht kamen. Täfel, Jasskarten und Jassteppiche stellte der Wirt zur Verfügung. Kellermatt-Margrit besorgte das Münz, die Tischnummern und die selbsthergestellten Teilnehmer-Nümmerli aus Karton (A und B). Diese besitzt sie heute noch und stellt sie jeweils beim jährlichen Seniorenjass im Hungacher gerne zur Verfügung. Gejasst wurde damals in drei Durchgängen. Das liess den Preisjassenden genügend Zeit zu einem Spiel ausser Konkurrenz. Die heute achtfache Grossmutter half später auch ihrem inzwischen verstorbenen Gemahl Toni, Pfleger der Begriüder Burger, bei deren jährlichem Jass mit, was Toni sehr schätzte.

Für die rüstige Margrit Berlinger steht das Jassen weiterhin im Mittelpunkt ihres Alltags, so vor allem auch mit ihrer Familie, manchmal in Form eines Preisjassens. Dazu wünschen wir ihr noch lange «Gued Bock»!

ga

Samstagsjass im Rössli

SIE SCHIEBEN ODER LASSEN ES

Kein Samstag ohne Jassrunde. Was vor Jahren per Zufall begann ist inzwischen zur Tradition geworden. Nicht nur für die Spieler selber, sondern auch für die regelmässigen Zuschauer.

Vier Jasser, ein paar Zuschauer, manchmal mehr, manchmal weniger, das ist der Samstagmorgen im Rössli. Fast immer um neun treffen sich Hansruedi, genannt Chäbu mit Urs, genannt Chris zum Jassen. Diesmal sind Werni und Walti ihre Partner. Gespielt wird der Schieber. Auf der Schiefertafel gibt es noch nicht viel zu sehen, vorne nicht und hinten wo die Striche für Bergpreis, Match oder Sieg hinkommen auch nicht. Die Spieler sind konzentriert, die Zuschauer die ihnen über die Schultern schauen ebenso. Nach einem Spiel fallen kurze Kommentare, sachlich, ruhig. Noch. Denn dass das nicht immer so ist wissen alle Anwesenden. Die Runde kann auch mal laut werden. Dann nämlich, wenn einem der vier Spieler die Pferde durchgehen. Doch davon später.

Angefangen hat der samstäglich Jass vor acht Jahren. Oder waren es neun? Chris und Chäbu die von Anfang an dabei sind, wissen es selber nicht mehr so genau. Sie haben sich an einem Samstag am Stammtisch kennen gelernt und irgendeinmal angefangen zu jassen. Mit von der Partie waren damals Markus genannt Muck und

Kari. Das war die Initialzündung zur allsamstäglich Jassrunde. «Ich bi doch es.....!!» Pardon. Der Ausdruck ist nicht mosaiktauglich. Da wurde gerade mal ein Match verbockt. Sekunden später ist der Ärger verfliegen, die Karten werden neu gemischt und verteilt. Chäbu ist mit dem Trumpfen an der Reihe. «Gschobe». Walti schmeisst die Karten auf den Tisch. «Ich ha nüt.» «Nei!» Chäbu schnell von seinem Stuhl hoch. «Ich ha zwei Sächsi und zwei Ass, jetz han ich pokeret!», ärgert er sich. «Rosen hätte ich

auch gehabt, ich habe mich selber bestraft, ich Schafseckel.» Etwas später setzt er sich wieder, der Ärger ist verfliegen. Vorläufig. Etwa eine halbe Stunde dauert es, bis eine Runde zu Ende gespielt ist. Dann treffen sich Spieler und Zuschauer draussen zu einer Raucherrunde. Vergessen sind allfällige Jass-Differenzen, zumindest während einer Zigarettenlänge. Etwas später geht es wieder weiter, die nächste Runde, die nächsten Sprüche, mal leiser, mal lauter, immer unterhaltsam. Und vor allem am Samstagmorgen von Beckenried nicht mehr wegzudenken.

rb



Rösslijasser v.l.n.r.: Werner Würsch, Walter Mittler, Joe Gander, Franz Vogel, Urs «Chris» Murer, Hansruedi «Chäbu» Mutter.

Vereinsjassen haben Tradition

ALS PREISE WINKEN FRÜCHTEKORB & CO.

Zum Jahresprogramm unserer Dorfvereine gehört auch traditionell ein Preisjassen. Ob beim Skiclub, der Beggo-Zunft, bei den Beggrieder Trachteleyt oder Burgern – Jassen fördert die Kameradschaft.

■ TRACHELEYT

D'Beggrieder Trachteleyt jassen schon länger am 18. März, dem Abend vor dem Josefstag in der Schützenstube «Haltli». Vor dem Abbruch jasssten sie noch im Hotel

Mond, trotz Betriebsferien. Dies dank Kell-Margrit Würsch, einer langjährigen Mondserviertochter. Unterstützt bei der Organisation wird sie von Madlen Käslin «Viktors». Der Einsatz beträgt zehn Franken. Die Preise werden nicht erbettelt sondern von der Vereinskasse unterstützt eingekauft. Jeder gewinnt mindestens einen Preis im Wert des Einsatzes. Die beiden langjährigen Trachtenmitglieder sind nicht im Vorstand. Sie freuen sich, dass jeweils um die 30 bis 40 Personen teilnehmen.

■ SKICLUB

Der Skiclub Beckenried-Klewenalp ist mit 580 Mitgliedern, der grösste Beckenrieder Verein. Auch sie jassen jährlich einmal. Früher im Clublokal Mond, dann im Edelweiss und Rössli und letztes Jahr erstmals bei Lulu im Adler. Zuständig fürs Jassen ist der Tourenleiter, zurzeit Jörg Bucher. 45 bis 50 Jassende treffen sich jeweils im November zum geselligen Anlass, welcher der Förderung der Kameradschaft dient. Gejasst wird in drei Durchgängen und wie

bei allen Vereinen ist «Bodätumpf» gesagt. Der Einsatz beträgt bescheidene fünf Franken. Das Defizit wird von der Clubkasse übernommen.

■ BURGER

Der Burgerjass findet alle zwei Jahre statt. Dies am Burgerfäscht an der «Alten Fasnacht». Dem Burgerrat gehören auch Emmetter und Buochser an. Dadurch sind jeweils am Jass Ehemalige mit Frauen aus den lieben Nachbargemeinden dabei. Der Jasseinsatz beträgt heute 20 Franken und sollte eigentlich selbsttragend sein. Zu gewinnen gibt es Früchtekörbe, Käse, Schnaps, Wein, Teigwaren und mehr. Gejasst wird aktuell in vier Durchgängen, das schlechteste Resultat wird gestrichen. Früher fand der Burgerjass in der Sonne statt, nachher ging es in den Sternen und in den Mond. Zum Glück ist nun noch das Rössli geblieben.

■ BEGGO-ZUNFT

Die Beggo-Zunft jassste schon in den Jahren nach der Gründung anno 1948. Damals traf man sich in der Sonne, später im

Schlüssel und dann im Alpenrösli. Seit dessen Schliessung findet nun der Beggo-Jass seit 2002 im Alder bei Lulu statt. Dort wird seither um Speck gejasst. Das OK besteht seit 1993 aus Freiwilligen, welche nicht dem Zunftrat oder dessen Chargierten angehören. Eingeladen wird heute per In-

serat im «Blitz» und der Einsatz beträgt nicht kostendeckende 15 Franken. Jeder Teilnehmende gewinnt zünftig Speck, der «Letzte» erhält sogar zwei Preise. Speziell am Beggo-Jass ist, dass er öffentlich zugänglich ist.

ga



v.l.n.r.: Beggo-Jasser Matthias Murer, Markus Baumgartner, Urs Christen, Werner Würsch

Kaiser-Jassmeisterschaft

GRIMASSEN NACH REGLEMENT



Kaiserjass: Daniel Gander schaut seinen Partner aufmerksam an.

«Kaisern» ist ein uraltes Spiel, das in dieser Form nur in Nidwalden gespielt wird. Jedes Jahr wird eine Meisterschaft durchgeführt. Der zweite Kaiserabend fand im Februar im Rössli in Beckenried statt.

Kaiser-Jahresmeisterschaft? Ist das der Jass, wo dauernd Grimassen geschnitten werden? Ganz klar, da sind Vorurteile im Umlauf. Es sei ein «Bscheiss-Jass» ist auch eines. Aber «alles ist klar reglementiert», sagt Daniel Gander. Er ist im Organisationskomitee der Kaiser-Meisterschaft und zuständig für den Jassabend in Beckenried. Noch ist ausser ihm und der Mosaikschreiberin niemand im Panorama-Saal im Rössli. Daniel Gander verteilt Jassteppiche auf den Tischen, macht die Karten parat, und räumt mit der nächsten

Falschinformation auf: «Es ist ein Kaiser-spiel, kein Jass». Gespielt wird mit speziellen Karten, die auf den ersten Blick aussehen wie unsere deutschschweizer Jasskarten mit Rosen, Schellen, Schilten und Eicheln. Aber sie fangen bei der Drei an und es gibt keine Acht und keine Neun. Während Daniel Gander weiter die Kaisermeisterschaft vorbereitet versucht er, die Regeln zu erklären. Das Ass ist die niedrigste Karte, es gibt Bauern, Trumpf und Banner, Karten die stechen und solche die es nicht tun. Je länger er erklärt, desto weniger versteht die Schreiberin. Kommen noch die Zeichen dazu, mit denen man

dem Partner verraten soll, was für ein Blatt man in den Händen hält. So bedeutet «Nase rümpfen» Rosen, Trumpf Ass wird mit Achsel auf gezeigt, und so weiter. Nach und nach füllt sich der Saal. Insgesamt 56 Jasserinnen und Jasser finden sich ein. Der Lärmpegel ist recht hoch, denn gesprochen werden darf auch bei diesem Jass, pardon Spiel. Und so bleibt es laut auch als die Meisterschaft schon längst begonnen hatte. Wer jetzt eine wilde Gestik und Mimik erwartet wird getäuscht. Da fahren keine Schultern wild nach oben oder unten, die Nase wird nur ganz diskret und vor allem blitzschnell gerümpft, so

dass es nur der Partner, nicht aber der Gegner sehen kann. Schon während die Karten ausgeteilt werden wandern die Augen der Spieler nach links und rechts. Nichts darf verpasst werden. Dann wird auf der Schiefertafel ein Strich gezogen, später fällt ein Satz der wohl nur ein Kaiserspieler versteht, die Karten werden hingeschmissen und wieder neu verteilt. Wieder wandern die Augen hin und her, eine Zunge erscheint schnell zwischen den Lippen. War das jetzt ein Zeichen oder nicht? Das kann wohl nur ein Kaiserspieler beantworten. Für Nicht-Kaiser ist alles ganz einfach nur Bahnhof. rb

Freizeitvergnügen im Alterswohnheim Hungacher

JASSEN IST TRUMPF!

Eine bunt gemischte Schar von Bewohnerinnen und Bewohner findet sich jeweils im Wintergarten der Cafeteria im Hungacher ein und widmet sich dem kurzweiligen Zeitvertreib, dem Jassen. Da treffen sich Margrit Schönbächler, s'Oberriet Anni Murer, s'Schmid's Waltis Margrit Amstad, s'Bodä Heidi Amstad, Peter und Marie Zwyssig (ehemals Baugeschäft), dr Sprengi Dölf Gander, Ida Gander, Frau vom Sprengi Edi und andere.

Mehrmals während der Woche treffen sich die Bewohnerinnen und Bewohner zu einem gemütlichen Jass. Besucher und Be-

sucherinnen runden meistens die Gruppe ab. Um ca. 15 Uhr wird gestartet und die Spiele dauern meistens zwei bis zweieinhalb Stunden. Je nachdem wer vor Ort ist, spielt zusammen. Es gibt keine festen Gruppen. Man trifft sich zufällig. Gespielt wird der «Schieber» und wenn eine Person übrig bleibt, wird der sogenannte «Pfarrhelfer» eingesetzt. Den Jassern geht es vor allem um Gemütlichkeit, Geselligkeit und zudem ist das Spiel ein gutes Gedächtnistraining. Der Spass ist das Wichtigste und darum ist niemand verärgert, wenn jemand eine falsche Karte spielt. Die teilweise über 80 und 90 Jährigen sind in ihrem Element und freuen sich immer wie-

der auf neue Einsätze. Die Pensionäre haben bereits als Kinder das Jassen erlernt, war es doch eines von den wenigen Freizeitvergnügungen, die dazumal möglich waren. Es hat sich so eingespielt, dass die Jassrunden meistens während der Woche stattfinden und das Wochenende für die Besucher und sonstiges reserviert bleibt. Der jährliche Höhepunkt ist wohl das Jass-Turnier, das von der Gruppe «Vergissmeinnicht» im Mai organisiert wird. Das Turnier ist für alle, auch für Nichtpensionäre, zugänglich. Man kann tolle Preise gewinnen – vom Früchtekorb bis zur Tafel Schokolade. Wenn das Jassen nicht wäre, würde bei den Bewohnerinnen und Bewohnern etwas fehlen – darum wünschen wir noch allen viele schöne kurzweilige Jassstunden! ps

Während den Sommerferien werden jeweils mittwochs Jass- und Spielabende von der Aktivierungsgruppe organisiert. Da treffen sich Bewohner und Bewohnerinnen mit Pensionierten vom Dorf. Wenn das Wetter es zulässt, wird in der Gartenwirtschaft gejasst und gespielt. Gemütlichkeit und Geselligkeit steht an den Abenden an erster Stelle.



Neue Schneebar auf Klewenalp

DER TREFFPUNKT FÜR JUNG UND ALT

Seit diesem Winter ist beim Ergglen die neue Schneebar in Betrieb. Das Angebot konnte massiv erweitert werden. Die Reaktionen sind von allen Seiten nur positiv.

Bei schönem Wetter war die Schneebar schon immer ein Treffpunkt, die Liegestühle schon immer begehrt. Seit diesem Winter aber trifft man sich auch bei schlechtem Wetter oben beim Aengi-Lift. Die neue Schneebar ist allwettertauglich geworden. Stürmt es draussen sitzt man drinnen bequem in der geheizten, runden Bar. Martin Ambauen, der schon in der alten Bar gewirkt hat, kann klare Vergleiche ziehen: Früher war die Bar bei schlechtem Wetter geschlossen. Heute sei das kein Thema mehr. Und ausserdem «können wir jetzt viel mehr bieten, auch am Abend». Vor allem die Jungen freuen sich über die diversen Events am Wochenende. Aber nicht nur sie. Auch ältere Leute, die zum Beispiel ein gutes Glas Wein trinken wollen, kämen immer öfter in die neue Schneebar. «Sicher haben wir auch vorher gute Jahre gehabt, aber das war immer vom Wetter abhängig», so Ambauen. Auch Daniel Murer, der seit anfang Saison vollamtlich an der Bar

arbeitet, kann das nur bestätigen. Es sei viel mehr möglich als früher, das Angebot vielfältiger. Unter anderem werden neu auch Pizza und Foccaccia angeboten, der Kaffee ist besser und eine Abwaschmaschine macht möglich, dass die Getränke in Gläsern und nicht mehr in Kartonbechern angeboten werden können. Sepp Odermatt, Geschäftsführer der BBE, kann mit Stolz sagen, dass die Rückmeldungen durchwegs positiv sind. Bei der Planung sei eine

Blockhütte oder die runde Bar mit den Glaswänden zur Diskussion gestanden. Er hat sich für die Variante mit den Glaswänden stark gemacht «wegen dem wunderbaren Panorama». Die neue Schneebar sei eine Bereicherung für das ganze Gebiet Klewenalp-Stockhütte – so Sepp Odermatt. Auch von den Gästen, sei es in den Liegestühlen oder an der Bar ist nur Positives zu hören. «Ich chumme wills da eifach scheen isch», sagt ein älterer Gast während er auf seine Bratwurst wartet. Eifach scheen, das trifft den Nagel auf den Kopf. rb



Schneebar: Treffpunkt für Jung und Alt.

Christen Beck im Provisorium

DAS PERSONAL FÜHLT SICH WOHL IM «LEBKUCHENHAUS»

Nach dem Chlaimärcht zügelte Christen-Beck ins Provisorium auf dem neuen Dorfplatz. Im Juli soll der neue Bäckereiladen mit Café eröffnet werden.

Bäckermeister Thomas Christen, Filialleiterin Luzia von Holzen-Christen und die fünf Verkäuferinnen fühlen sich im Provisorium, einem attraktiven Verkaufscontainer,

dekoriert als Lebkuchenhaus, sehr wohl. Sie sind der Gemeinde dankbar dafür, dass ihnen ein Verkaufsort an bester Lage auf dem neuen Dorfplatz zur Verfügung gestellt wurde. In angenehmer Atmosphäre laufe der Betrieb ohne grosse Einschränkungen wie bisher zur Zufriedenheit aller. Das Angebot am Mittag konnte sogar mit einer feinen Suppe, Älplermagronen und einem Gemüsegratin erweitert werden, dies als Ergänzung zu den beliebten bisherigen Snacks.

Im Juli soll dann der neue, grosszügig gestaltete Bäckereiladen mit Café bezogen werden können. Dies mit zusätzlichem Personal von drei bis vier Mitarbeiterinnen. ga



Alpenblumenweg um den Klewenstock

DIE NATUR STEHT IM SCHAUFENSTER

Im Jahr 2009 wurde auf Initiative von «Bärglers Weysi», Alois Käslin-Gander, ein Alpenblumenweg um den Klewenstock realisiert. Die Idee dazu war schon länger zuvor entstanden, zusammen mit seiner Frau Rosy, die leider im April 09 unerwartet verstarb. Damals hatten die beiden die Grundidee bereits mit Verwaltungsratspräsident der BBE AG Paul Berlinger besprochen.

Mit dem Alpenblumenweg rund um den Klewenstock wird ein Highlight der Natur angeboten. Das Spezielle an diesem botanischen Weg ist die Tatsache, dass die Flora nicht etwa angepflanzt oder einfach ausgestellt wird. Die Alpenblumen wachsen und blühen tatsächlich am zu bestaunenden Standort. Über 80 verschiedene Arten werden mit Bildtafeln, worauf der deutsche und lateinische Name steht, gekennzeichnet. Die Natur steht hier sozusagen direkt im Schaufenster. Organisiert hat die Schilder Josef Odermatt, Präsident BBE AG. Herzlichen Dank den Sponsoren Peter Waser Gartenbau, Buochs und Nidwaldner Blitz, Dallenwil.

«Bärglers Weysi» unterhält diesen Weg, indem er die Schilder austauscht, versetzt, neu bezeichnet und beschildert – es ist ein blühen und vergehen. Er meldet jeweils,

was wächst, benennt die Blumen und liefert die deutschen und lateinischen Namen. Da gibt es viele Begegnungen mit Leuten oder einmal sogar mit einem Birkhahn am frühen Morgen.

Am schönsten ist der Weg natürlich im Frühling, wenn alles blüht! Es ist ein lehrreicher Pfad und wird von Touristen und Einheimischen bewundert und besucht. Er ist rollstuhlgängig und kinderwagentaug-

lich. Auch Feuerstellen zum Wurst braten, vor allem für Familien mit Kindern, sind vorhanden.

Mancher weiss die Namen der Blumen nicht oder hätte sie beim Wandern übersehen und ist überrascht, dass so viele und zum Teil auch seltene Alpenblumen auf so kurzer Distanz einfach so wachsen.

Noch viel Freude beim Wandern um den Klewenstock allen Alpenblumenweg-Besuchern und auch dem Initiant «Bärglers Weysi»!

ps



letzten Jahr bemerkenswert. Dies bei meist sehr beachtlichen Teilnehmerzahlen. Einzelne Führungen waren mit speziellen Themen wie «Beckenried im 2. Weltkrieg», «Ermitage und Isabelle Kaiser» verknüpft. Der Vorstand von Tourismus Beckenried-Klewenalp kam auf Grund seiner Auswertung zum Ergebnis, in der kommenden Saison keine regelmässigen Führungen mehr anzubieten. Es besteht jedoch diesen Sommer/Herbst weiterhin die Möglichkeit für individuelle Führungen im Dorfkern und im Gebiet Risleten. Bei Gruppen von etwa sechs Personen ergibt sich eine Pauschale von 50 Franken, bei grösseren Gruppen eine solche nach Absprache. Das Tourismusbüro koordiniert entsprechende Anfragen durch die Vermittlung von Kontaktadressen der Kulturführer.

pz

die Durchführung bestens koordiniert. Leider lag das Besucher-Interesse wesentlich unter den Erwartungen. Von den angebotenen vierzehn Führungen im Jahre 2009 konnten lediglich deren drei durchgeführt

werden; 2010 waren es fünf von sieben. Dies in beiden Jahren bei meistens geringen Teilnehmerzahlen. Im Gegensatz dazu war die Nachfrage nach individuellen Führungen mit vier anno 2009 und sechs im

Gewerbeverein Beckenried

TAG DER OFFENEN TÜR



OK-Mitglieder v.l.n.r.: Isabel Küttel OK-Präsidentin, Franco Murer, Ursula Widmer, Paul Gander, Marlis Stalder, Heidi Käslin und Monika Kessler. Auf dem Bild fehlen Cécile Donzé und Roland Näpflin.

Liebe Beckenriederinnen

Liebe Beckenrieder

Wir vom Gewerbeverein Beckenried freuen uns, Ihnen unseren kommenden «Tag der offenen Tür» näher zu bringen.

Am Samstag, 27. August werden von 9 bis 17 Uhr in den über 35 beteiligten Betrieben abwechslungsreiche Aktivitäten geboten, um Ihnen die einzelnen Geschäfte möglichst attraktiv zu präsentieren. Zu den weiter entfernten Betrieben bieten wir einen kostenlosen Shuttlebus-Service. Auf dem Dorfplatz steht ein Zelt mit Festwirtschaft, Infostand und Gumpischloss für die Kinder. Am Infostand werden Flyer, Wettbewerb und Lageplan der einzelnen

Geschäfte verteilt und wieder entgegen genommen. Mit diesem Lageplan sammelt man mindestens acht verschiedene Geschäftsstempel, um später an der Verlosung teilzunehmen.

Um 17.30 Uhr werden auf dem Dorfplatz die Gewinner verlost. Es warten Warengutscheine im Gesamtwert von 2500 Franken auf Sie, die in den beteiligten Geschäften eingelöst werden können.

Im Festzelt mit DJ können Sie sich kulinarisch verwöhnen lassen, während sich Ihre Kinder auf dem Gumpischloss austoben können.

Wir Gewerbler treffen uns nach 17 Uhr im Festzelt zum gemütlichen Beisammensein



und freuen uns, mit Ihnen den «Tag der offenen Tür» ausklingen zu lassen.

Verschaffen Sie sich einen spannenden Einblick, hinter die Türen der Beckenrieder Gewerbebetriebe und reservieren Sie sich schon heute den 27. August. Das OK freut sich auf Sie!

Heidi Käslin, Ursi Widmer, Marlis Stalder, Monika Kessler, Cécile Donzé, Franco Murer, Paul Gander, Roli Näpflin, Isabel Küttel

KULT(O)UR-Führungen

WIE WEITER?

In den Sommermonaten der Jahre 2009 und 2010 fanden periodische Führungen im Dorfkern und in der Risleten statt. Die fixen Termine bewährten sich nicht; Sonderführungen waren gefragt.

Im Oktober 2008 erschien auf die Initiative der gemeinderätlichen Kommission «Impuls» die Broschüre «KULTOUR UNTERWEGS IN BECKENRIED». Sie bot die Grundlage für das in der Folge in Verbindung mit dem Gemeinderat und Tou-

risumus Beckenried-Klewenalp geschaffene Angebot zu Kult(o)ur-Führungen.

Zur Dorf-Kultur ergaben sich Schwerpunkte wie insbesondere: Weltliche und kirchliche Entwicklung unserer Gemeinde, Verkehrswege, Beschäftigungsstrukturen, Tourismus, Anlässe und Ereignisse. Im Rahmen des Dorfrundganges liessen sich Objekte und Themen und damit Begebenheiten aus Vergangenheit und Gegenwart auf anschauliche Weise verknüpfen. Die Dorf-Führungen übernahmen abwechs-

lungsweise Christoph und Gerhard Baumgartner, Karl Berlinger, Josef Würsch und Paul Zimmermann.

Bei den Führungen im Gebiet Risleten stand die Natur im Vordergrund: Begehung der Risleten-Schlucht, frühere Nutzung der Wasserkraft, Dinosaurierspuren, Gletscherschliffe und Findlinge, Steinbrüche und Kiesgewinnung. Rolf Amstad und Edelhard Gander waren für diese Führungen zuständig.

Die Führungen wurden durch die Leiterin des Tourismusbüros, Frau Margrit Goldiger, sowohl in bezug auf die Werbung wie

Skirennen auf Klewenalp

ALS HÖHEPUNKT DIE SCHWEIZER JO-MEISTERSCHAFT 2012

Auf Klewenalp finden recht viele Skirennen statt. Die Palette reicht vom Firmen- und Clubrennen über diverse Kinder- und JO-Rennen bis zu internationalen FIS- und Europacup-Rennen.

Das hängt damit zusammen, dass neben dem Skiclub Beckenried-Klewenalp weitere Nidwaldner Skiclubs sehr aktiv in der Nachwuchsförderung sind. Dazu kommt, dass die Klewenbahn das Bestreben der Skiclubs tatkräftig unterstützt und fördert. Die drei «B-Clubs» Buochs, Büren-Oberdorf und Beckenried-Klewenalp pflegen seit einigen Jahren eine besonders intensive Zusammenarbeit im Bereich Rennorganisation. Unter einem gemeinsamen

OK führten sie interregionale Rennen durch, an denen die besten JO-Mädchen und -Knaben aus der Zentralschweiz, dem Berner Oberland, dem Zürcher Skiverband sowie aus der Nordwestschweiz an den Start gingen. Der von Streckenchef Bäni Niederberger initiierte Riesenslalom am Klewenstock ist dabei auf grosse Begeisterung gestossen. Daraus ist die Idee entstanden, diese Piste auch für «höhere» Rennen zu nutzen. Das OK hat sich darum für die Schweizer JO-Meisterschaft beworben und für 2012 von Swiss Ski den Zuschlag erhalten. Als Hauptprobe wurden vom 4. bis 6. Februar dieses Jahres nationale Vergleichswettkämpfe am Klewenstock durchgeführt. Und zwar in den tech-

nischen Disziplinen Slalom und Riesenslalom. Die Elite des Schweizer Skinachwuchses gab sich ein Stelldichein. Die Organisation klappte sehr gut, von der Unterkunft der Wettkämpfer/Innen und Betreuer bis zur technischen Abwicklung der Rennen. Das Echo war positiv, das Renn- gelände sehr anspruchsvoll und selektiv. Den Schweizer JO-Meisterschaften 2012 am Klewenstock steht nichts mehr im Wege. Die Klewenbahn plant zudem, durch Geländeanpassungen die Rennstrecke noch besser von den Touristenpisten zu trennen.

Natürlich ist ein Heimrennen auch eine Chance für unsere Beckenrieder Kadermitglieder. Gina Zumbühl und Lorena Käslin haben schon dieses Jahr aufgezeigt, dass sie mit den Besten mithalten können und werden nächstes Jahr zu beachten sein. Und hoffentlich qualifiziert sich auch der eine oder andere des jüngsten Jahrgangs für die Schweizer Meisterschaft.

Für das OK haben die Vorarbeiten für den Grossanlass bereits begonnen. Es gilt, Sponsoren zu suchen, Unterkünfte zu reservieren, ein Rahmenprogramm zu kreieren und und... Es darf davon ausgegangen werden, dass die drei Skiclubs den Nachwuchsfahrerinnen und -fahrern im nächsten Winter auf Klewenalp tolle Schweizer Meisterschaften ermöglichen werden.



Zwischü See und hechü Bärge...



Der gefürchtete Starhang.



Wie dem jungen Rennfahrer der Spass am Klewenstock förmlich ins Gesicht geschrieben ist (viele waren das erste Mal auf der Klewenalp und kamen richtig ins Schwärmen)!

Abbruch der Häuser Dorfplatz 3 + 5

DER NEUBAU PASST BESTENS INS DORFBILD

Im Dezember wurden die uralten Häuser 3 und 5 der Willy Kaeslin-Stiftung beim alten Dorfplatz abgerissen. Es entstand eine Lücke mit ungewohntem Anblick, welche schon bald wieder der Vergangenheit angehören wird.

Eindrücklich waren die Abbrucharbeiten, die dem Baggerführer äusserste Sorgfalt abverlangten und viele einheimische Zuschauer anlockten. Mit dem Einzug des Bäckereiladens mit Café im Juli und dem späteren Bezug der Wohnungen, einem Stiftungsratszimmer und einer Zahnarztpraxis von Thomas Amstad im Dachgeschoss, erhält Beckenried im Zentrum einen zeitgenössischen, aber nicht modernen Bau, welcher sich bestens ins Dorfbild einfügen wird.

ga



Spielen in der Natur

WALDSPIELGRUPPE WURZELZWÄRGE

Bereits seit zwei Jahren gibt es die Waldspielgruppe «Wurzelzwärge». Sie wird von Karin Schindelholz geleitet. Sie ist selbst Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern und war langjährige Spielgruppenleiterin im Chnopftrückli in Stans.

Karin Schindelholz hat sich zur Waldspielgruppenleiterin weitergebildet. Zusammen mit ihr betreut ihre Assistentin Cornelia Tschümperlin die Kinder im Wald.

■ SPIELEN IN DER NATUR

Die Kinder fahren mit dem Postauto nach Seelisberg. Nach einem kurzen Spaziergang gelangen sie zum Waldspielgruppenplatz, welcher mit einem Waldsofa ausgestattet ist. Dort spielen sie mit dem, was die Natur zu bieten hat: mit heruntergefallenen Ästen, Moos, mit kleinen Stöckchen, Herbstblättern oder Schnee im Winter. Sie machen Feuer, braten Würste – und erfahren den Wald mit al-

len Sinnen. Ab und zu wird geschneit, gesägt oder eine Schaukel an einem Ast befestigt.

■ KOSTEN

Die Waldspielgruppe ist ein Teil der Spielgruppe Zwärgäheysli, welche als Verein organisiert ist. Damit die Waldspielgruppe durchgeführt wird, braucht es mindestens 8 Kinder (maximal 12). Es besteht die Möglichkeit, dass die Kinder nur in der Waldspielgruppe mitmachen («Dussä») oder zusätzlich noch einen halben Tag im Zwärgäheysli («Dinnä») verbringen. Die Jahresgebühr für «Dussä» beträgt 950 oder für «Dinnä / Dussä» 1'400 Franken.

■ ANMELDUNG UND FRAGEN

Die Kinder können ab Mitte März 2011 bei Karin Schindelholz angemeldet werden (Stichtag Geburtstag 30. Juni 2008): Telefon 041 610 39 18 oder Mail schindi_karin@bluewin.ch. Bei Fragen steht sie jederzeit gerne zur Verfügung.

ps



Neue Taschentuchspender im Gebiet Klewenalp-Stockhütte

SCHNUPFBOX GEGEN TRIEFFENDE NASEN

Seit anfangs März stehen auf Klewenalp und Stockhütte fünfzehn neue Kästen. «Schnupfboxen» wurden sie während der Projektierungsphase genannt. Der Name könnte sich auch im Volksmund durchsetzen.

Initiiert und finanziert wurde das Ganze durch Wirte und Hoteliers aus der Region Beckenried und Emmetten, die etwas Gutes für ihre Gäste und den Tourismus tun wollten. Mit einer kleinen Feier und in Anwesenheit der Beteiligten wurden die Geräte am letzten Februartag offiziell in Betrieb genommen. «Schnupfboxen» sei der Arbeitstitel während der Projektierungsphase gewesen, sagte dabei Sepp Odermatt, Geschäftsführer der Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG.

Gabrielle Aschwanden vom Schlüssel Beckenried hat solche Boxen vor rund zwanzig Jahren in den USA gesehen. Auch stehen ähnliche Kästen bereits in anderen Skigebieten in der Schweiz. Aus der ursprünglichen Idee wurde zusammen mit den Fachleuten der Firma Keller Metallbau in Hergiswil ein erster Prototyp entwickelt. Massgeblich an der Entwicklung beteiligt war auch ein Student aus Mailand, Stefano Baruffaldi, der bei der Firma Keller ein

halbjähriges Praktikum absolviert. Unterstützt wurde das Projekt auch von der Firma Paintstyling Dallenwil. Insgesamt zwei Prototypen brauchte es, bis die jetzigen Geräte produziert werden konnten, eine Null-Serie, die sich jetzt auf Klewenalp und Stockhütte bewähren soll. Speziell ist,

dass die Papiertaschentücher im Innern der Box auch bei nasskaltem Wetter absolut trocken bleiben. Auch im Sommer sollen die Schnupfboxen im Gebiet Klewenalp-Stockhütte aufgestellt werden und zwar entlang der Wanderwege. Dann werden die Tücher im Inneren wohl eher für schweissnasse Stirnen, denn für triefende Nasen verwendet werden. rb



Moritz Ineichen, Berggasthaus Niederbauen; Reto Roos, Panorama Berggasthaus, Klewenalp; Christine Ineichen, Berggasthaus Niederbauen; Josef Käslin, Tipistube, Klewenalp (1. Reihe); Sepp Lussi, Bergrestaurant Alpstubli, Hotel Rössli und Café-Bar Schwanen; Sepp Odermatt, BBE AG; Gabrielle Aschwanden-Huber, Boutique-Hotel Schlüssel; Daniel Aschwanden, Boutique-Hotel Schlüssel (1. Reihe); Rolf Stucki, Hotel Nidwaldnerhof; Urs Schaub, Hotel Seeblick; Christoph Keller, Markus Christen und Thomas Gyr, Werner Keller Metallbau AG, Hergiswil
Nicht anwesend: Daniel Meienberg, Paint-Styling AG, Dallenwil; Fredy Scheuber, Bergrestaurant Tannibühl; Maurus Waser, Berggasthaus Klewenstock; Cornelia Würsch, Hotel Post

Tourismusbüro Beckenried-Klewenalp

NEU MIT OFFENER GLASFRONT UND ZWEI SCHALTERN

Seit Dezember 2010 wird die Schiffstation mit Tourismusbüro durch einen An- und Umbau neu gestaltet. Die Lokaltäten konnten bereits bezogen werden.

Seit 1967 gibt es die Schiffstation in der heutigen Bauweise. Der Verkehrsverein, wie er damals noch hiess, hatte darin damals auf der Südseite ein Büro mit kleinem Schalter. Im modern gestalteten Betonbau mit Flachdach war auch der Gepäckraum (wo heute die WC-Anlage ist) mit Büro der Schifffahrtsgesellschaft (SGV) untergebracht. In den Neunzigerjahren wurde aus

den zwei Büros ein einziges, das Tourismusbüro gemacht. 1995 wurde der Gepäckraum aufgehoben und zu den Toilettenanlagen umgebaut. Später kam der Bancomat der Raiffeisenbank dazu. 2009 führte die SGV den Taktfahrplan ein und Beckenried kam zu vielen zusätzlichen Schiffskursen. Das bewirkte, dass die Ein- und Ausstiege auf einen Schlag von 175 auf 285 Tausend Reisende zunahm. Das führte zu grossem Mehrandrang für oft sehr intensive Beratungen und für den Billetverkauf am kleinen «Fensterli-Schalter». Zum gleichen Zeit-

punkt erhielt die Raiffeisenbank neue Sicherheitsrisiko-Auflagen. Bancomaten müssen in einem abgetrennten Raum untergebracht werden. Der Wunsch nach Erweiterung des Tourismusbüros war geboren und wurde zur Notwendigkeit. Die Impulskommission unterstützte das Vorhaben tatkräftig, damit auch der neue Dorfplatz weiter aufgewertet wird. An der Frühjahrsgemeindeversammlung 2010 bewilligten die Stimmbürger für den Umbau einen Bruttokredit von rund 208 Tausend Franken. Das Gebäude ist im Besitz der Politischen Gemeinde Becken-

ried. An den Kosten beteiligt sich TBK mit fünfzig Tausend Franken. Die Postautobetriebe, die SGV und die Raiffeisenbank, letztere nun mit eigenem zugänglichem Raum für den Bancomaten, leisten ebenfalls einen Beitrag.

Dank dem Anbau Richtung Osten können nun Reisende und Einheimische schneller bedient werden. In der gedeckten und verglasten Kundenzone werden alle Prospekte «am Schärme» aufliegen. Seeseitig sind zudem der neu erstellte Warteraum für Ausflügler oder Bus-Pendler sowie der Zugang zu den öffentlichen Toiletten mit Behinderter-WC zu finden. Der Warteraum schliesst abends um 20 Uhr automatisch, um dem Vandalismus vorzubeugen.

Dank viel Glas und moderner Bauweise wirkt der Anbau leicht und passt bestens zum grosszügig und offen gehaltenen neuen Dorfplatz. Das Tourismusbüro erhält mit dem Umbau dringend benötigten Stauraum und Ablageflächen. Im Sommer werden Gäste und Einheimische wieder von einem 3er-Frauenteam bedient (Margrit Goldiger, Caroline Sandionigi und eine neue Frau im Team).



Weiterhin profitieren die Einheimischen von der Dienstleistung des Tourismusbüros, indem sie praktisch jedes Billett und Abonnement (zum Beispiel Generalabo, Halbtax-Abo, Passepartout inkl. Mehrfahrtenkarten usw.) im eigenen Dorf einkaufen können. Tourismusbüroleiterin Margrit Goldiger hat den Winterbetrieb im Bürocontainer trotz

engen Platzverhältnissen gut überstanden. Sie freut sich auf den Einzug ins neue Büro im März und auf die Einweihung – in Zusammenarbeit mit der Gemeinde – am 7. Mai, wenn das neu renovierte Dampfschiff Unterwalden anlässlich einer weiteren Jungfernfahrt in Beckenried anlegen wird. ga

Einkaufen im Dorf

DORFMETZG SEIT DEM 10. MÄRZ WIEDER OFFEN

Am 29. Januar ist die Dorfmetz geschlossen worden. Seit dem 10. März ist sie wieder offen, dank Benjamin Küttel aus Mellingen AG.

Es seien schöne und gute, aber auch recht intensive Jahre gewesen, so die Aussage des gebürtigen Wallisers Markus Roten, 50, wohnhaft in Buochs. Trotzdem kam es Ende Januar 2010 zur Schliessung der einzigen Beckenrieder Dorfmetz.

Er hat in den letzten siebzehn Jahren den Betrieb im Dorfczentrum mit viel Initiative erfolgreich, zusammen mit Lebenspartnerin Uschi Hartmann und motivierten Angestellten sowie Lehrlingen, geführt. Dabei stand die Qualität des Fleisches und der Wurstwaren bei Roten immer im Mittelpunkt. Aber auch die gute Zusammenarbeit mit den Dorfvereinen und der Aufbau eines immer grösser werdenden Partyser-



vices, verhalfen der Dorfmetz zum Erfolg. Die Schliessung von Hotelbetrieben und die zunehmende Konkurrenz der naheliegenden Grossverteilern bewirkten, dass die Dorfmetz immer weniger rentierte und für Markus Roten Ende Januar 2011 die Aufgabe des Betriebes zur Folge hatte. Seit dem 10. März ist sie aber wieder offen. Den Betrieb hat der 31-jährige Benjamin Küttel, Bürger von Gersau, mit Freun-

den Marie-Theres Alcojor in Pacht übernommen. Bereits am 5. März standen sie am Grillstand der Beggo-Zunft bei der Kinderfasnacht und knüpften die ersten Kontakte zu den Einheimischen. Markus Roten stand in der Startphase dem neuen Metzger beratend zur Seite. In der Juliausgabe des «Mosaiks» werden wir das neue Dorfmetz-Team mit Bild näher vorstellen. ga

B – R – A – V – O: Bravo!

EIN STÜCK WELT IN BECKENRIED

Jedes Jahr verleiht die Impulskommission einen Preis an eine Person oder Gruppe aus Beckenried, die Zeichen setzen oder etwas bewegen. Die diesjährige Preisträgerin ist die Journalistin Renate Metzger-Breitenfellner. Überreicht wurde der Preis im Januar vom Präsidenten der Impulskommission Bernd Zieri, anlässlich einer Feier in der Ermitage Beckenried. Renate Metzger-Breitenfellner erhielt den diesjährigen Impulspreis für ihren Film «Srebrenica 360°». Er erzählt vom Schicksal von verschiedenen Leuten aus Srebrenica nach dem Massaker von 1995. (siehe «Mosaik» 65) Die Preisträgerin erhielt eine Pendule (Pendeluhr), die durch die Eigenbewegung ihrer Pendel im Inneren angetrieben wird. «Die Pendule hat die Bewegung in sich drin, die Zeit läuft immer weiter, durch die Bewegung», so Bernd Zieri. «Ich gebe gar nicht so viele Impulse», sagte die Preisträgerin selber, «aber ich möchte ein Stück Welt nach Beckenried bringen». Und im gleichen Atemzug erzählte sie von einem neuen Projekt, einem weiteren Film. Der eben verliehene Impulspreis soll Anstoss dazu sein. Renate Metzger-Breitenfellner, immer in Bewegung, immer impulsiv, eine Frau der Tat. Für ihr Engagement, ihre Unermüdlichkeit und Impulsivität gebührt ihr auch von Seiten des «Mosaik» ein grosses BRAVO. rb



Internationale Gäste: Jacintha Reginold, Renate Metzger-Breitenfellner, Emina Kovacevic, Fulbert Steffensky (v.l.n.r.)

Freizeitanlage Rütene

REYTENÄBEIZLI MIT NEUEN WIRTSLEUTEN AUS STANS

Fünf Jahre wirteten Hildegard und Erich Siegrist-Christen mit grossem Erfolg im Reytenäbeizli. Nun werden sie von Heinz Fischer und Gerda Amrein abgelöst.

Das Reytenäbeizli ist schon lange kein Geheimtipp mehr. Nicht nur bei den Tauchern. Denn dank Hildegard und Erich Sie-

grist-Christen wurde es in den vergangenen fünf Jahren über die Kantonsgrenzen hinaus als beliebter Treff an schönster Lage am See bekannt. Dorf fühlte man sich als Gast sofort heimisch, dies dank freundlicher Bedienung, gutem Essen und günstigen Preisen. Hildegard und Erich Siegrist haben letztes Jahr aus gesundheitlichen Gründen den Vertrag mit der Gemeinde vorzeitig gekündigt. Am 5. April starten nun Heinz Fischer und Gerda Amrein vom Stanser Restaurant Bodärotli als neue Wirtsleute in der Rütene. Sie freuen sich auf die neue Herausforderung. Heinz Fischer, 53, stammt aus Eschenbach LU und ist gelernter Koch, während seine Lebenspartnerin Gerda Amrein 46, Detailhandels-Kauffrau, in Malters heimatberechtigt ist. Sie werden

vorerst in Emmetten wohnen. Seit 2003 führen sie das «Bodärotli» mit viel Volksnähe und haben schnell einmal eine grosse Stammkundschaft aufgebaut. So wie Hildegard und Erich Siegrist in Beckenried, von denen sie das gesamte Mobiliar übernehmen konnten. In Sachen «Wirten» wollen die beiden die Erfolgsgeschichte des Reytenäbeizli weiterführen, vor allem auch in Bezug auf die Küche. Zusätzlich geplant ist eine Wochenspezialität und bei schönem Wetter ein Sonntagsbrunch. Die Öffnungszeiten (April bis Oktober) bleiben unverändert von 10 bis 22 Uhr, am Freitag und Samstag bis 24 Uhr. Im Frühling und Herbst ist das beliebte Beizli mit geheiztem Zelf und einem traumhaften Sonnenuntergang jeweils am Montag geschlossen. ga



Erfolgreiche Schweizermeisterschaft der Sport Union Schweiz vom 28. bis 30. Januar 2011 auf der Klewenalp

HERVORRAGENDES WETTER, TOP LEISTUNGEN, TOLLE STIMMUNG

Die Sport Union Beckenried (SUB) organisierte vom 28. bis 30. Januar 2011 die Winterverbandsmeisterschaften der Sport Union Schweiz auf der Klewenalp und empfing dabei über 200 Athletinnen und Athleten aus allen Regionen unseres Landes.

Bereits am Freitagabend trafen rund 90 Teilnehmende – ausgerüstet mit Ski, Snowboard oder Langlaufski – bei der Talstation ein. Nach kurzem «Einnisten» im Hotel Panorama, Hotel Nidwaldnerhof, dem Naturfreundehaus sowie dem Skihaus Rötentort, versammelten sich mit den Frauen der SUB insgesamt 120 Personen bei der Klewenkapelle, wo mit Glühwein die Stimmung sofort angeheizt wurde. Das gemeinsame Fackelschlieteln – unterbrochen durch den Fondueplausch

im Restaurant Tannibüel – endete spät-abends unter prachtvoller Sternenhimmel in der neuen Schneebar. Unter besten Schnee- und Wetterbedingungen konnten am Samstag die Wettkämpfe durchgeführt werden. Dank der grossartigen Unterstützung des Skiclubs Beckenried erlebte die Sport Union Schweiz auf der Klewenalp professionell ausgesteckte und durchgeführte Riesenslalom- und Slalomrennen mit amüsanten und wortgewandter Moderation. Die SUB mischte bei der Rangierung ganz vorne mit und holte mit Monika Würsch im Slalom, wie auch im Riesenslalom Kat. I die Gold- und mit Claudia Arnold ebenfalls in beiden Disziplinen die Silbermedaille. Astrid Rittiner und Barbara Ambauen erreichten beim Snowboardrennen Platz zwei und drei.

Ein Riesenspektakel bot der Sprintlanglauf im Gelände der Schneebar. Die Titelverteidigerin Sandra Risi liess mit ihrem talentierten Laufstil die zweitplatzierte Annemarie Käslin und Bronzegewinnerin Marlene Käslin hinter sich. Als krönender Rennabschluss gewährte den vielen Zuschauern die Langlauf-Staffette mit sieben Teams ein besonderes Highlight. Die geführte Schneeschuhtour ermöglichte denen, die es etwas ruhiger angehen wollten, vom Heitliberg einen Blick über das vielfältige Skigebiet. Nach einem feinen Nachtessen, zeigten die Sportlerinnen und Sportler im gefüllten Panoramasaal ihre Tanzkünste und liessen den Tag früh morgens an der Bar ausklingen. Die am Sonntagmorgen vom Turnverein Beckenried durchgeführte Winterolympiade forderte an fünf verschiedenen Posten nicht nur die Geschwindigkeit sondern vor allem die Geschicklichkeit und Präzision der 14 «übermächtigen» Teams.

Ein solcher Anlass kann nur dank grosszügiger Sponsoren- und Gönnerbeiträgen sowie tatkräftiger Unterstützung vieler Helferinnen und Helfer durchgeführt werden. Allen, die in irgendeiner Art und Weise zum Gelingen des Events beigetragen haben, gehört ein grosses Dankeschön. Besonders zu erwähnen sind Hauptsponsoren Bergbahnen Klewenalp-Stockhütte und Swisstombola AG sowie Co-Sponsor Gemeindewerk Beckenried. mw



DORFLEBEN

35 Jahre Beggo-Schränzer

JUBILÄUMSMOTTO «SAMURAI UND GEISHA»

Am 5. März feierten die Beggo-Schränzer mit der erfolgreichen Schränzernacht ihr 35-jähriges Bestehen. Mit dabei auch die Beggo-Zunft mit der Kinderfasnacht und anschliessendem Fasnachtsbetrieb auf dem Festareal «Allmend».

Nach einem Monsterkonzert von fünf Guuggen auf dem Dorfplatz zogen am Fasnachtssamstag die jüngsten Fasnächtler farbenfroh kostümiert und voller Stolz Richtung Sportplatz. Ein Zelt und die Turnhalle, nach dem Motto «Traumschiff» herrlich dekoriert, luden zur Bescherung ein. Zunfmeister Matthias I. und sein Gefolge genossen die ausgelassene Fasnachtsstimmung in vollen Zügen.

■ VIP-ABEND

Bereits am Abend davor luden die Beggo-Schränzer zum VIP-Anlass. Es war ein herrliches Fest zum Jubiläumsauftakt.

Dies als kleiner Dank für alle jene, die unsere Dorfgugge in den letzten 35 Jahren unterstützten. Als Höhepunkt folgte dann eine weitere Schränzernacht im Alten Schützenhaus mit diversen Bars, DJ Muri, Ländlermusikanten und die Auftritte von neun Guuggen trafen den Geschmack des zahlreichen Publikums. Gebührend gefeiert wurden auch die Jubilare, welche als «Samurai und Geisha» in Topform schränzten was die Instrumente hergaben.

1976 erwachte die Beggo-Zunft aus einem längeren, selbst verordneten Fasnachtsschlaf. Sie verhalf damit den Beggo-Schränzern zu deren Gründung, welche bereits vorher zwei Jahre lang als Klewen-Schränzer für närrisches Treiben im Dorf sorgten. Urs Zwysig stand damals den sieben Schränzerinnen und 23 Schränzern als Präsident vor. Markus Gander, alias «Muck», war als begeisterter Posaunenspieler der erste Ober-Guugger.

Die Beggo-Zunft und Beggoschränzer verhalfen den Beckenriedern seither zu vielen fasnächtlichen Höhenflügen. Mit dem Rüteneifest, Lottomatch, dem Betrieb des Grottoheizlis am Beggo-Fäscht und vor allem mit der Schränzernacht sichern sich die Schränzer eine gesunde finanzielle Basis. Musikalisch gingen die Beggo-Schränzer immer mit der Zeit und so war auch Techno angesagt, was natürlich bei den Jungen besser ankam als bei den Altzünftlern. «Auf und Abs» durchlebt jeder Verein. Auch unsere Guugger wurden davon nicht verschont. Doch im Moment stehen sie gut da. Heute gehören 33 fasnachtsbegeisterte Schränzer und 12 aufgestellte Schränzerinnen der Dorf-Gugge an. Ihr Durchschnittsalter beträgt 24 Jahre. Sie dürfen zusammen mit Präsident Beat Baumgartner und Ober-Guugger Gabriel Klausner hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

ga



Matthias I. alias Mädi Murer und Susanne Cantieni bedanken sich mit dem Zunftrat für die zwei tollen Herrscherjahre

80-jährig oder älter werden:

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

■ APRIL 2011

1. April 1929	Agatha Murer-Bissig	Buochserstrasse 65
1. April 1931	Marie Amstad-Odermatt	Allmendstrasse 18
5. April 1925	Margriith Gander-Risi	Hungacher 1
5. April 1925	Ruth Tschumi-Meer	Hungacher 1
8. April 1909	Josef Gander-Risi	Hungacher 1
8. April 1927	Erna Käslin-Murer	Hungacher 1
9. April 1922	Marie Hurschler-Odermatt	Hostattstrasse 1
11. April 1923	Marie Anna Amstad	Dorfstrasse 13
12. April 1920	Wilhelm Rossi-Gander	Allmendstrasse 27
18. April 1926	Margaritha Vonlaufen-Käslin	Kirchweg 8
22. April 1920	Rosa Murer-Hodel	Hungacher 1
22. April 1929	Klara Murer-Klauenbösch	Seestrasse 78
24. April 1922	Marie Bühler-Ambauen	Hungacher 1
28. April 1921	Martha Murer-Leiser	Rütenenstrasse 64
28. April 1923	Anna Meister-Murer	Seestrasse 6
30. April 1931	Maria Gilomen-Hess	Seestrasse 6

■ MAI 2011

14. Mai 1923	Marie Ambauen-Gander	Fahrlistrasse 5
19. Mai 1928	Albin Murer-Gubser	Buochserstrasse 28
21. Mai 1922	Karl Infanger-Niederberger	Rütenenstrasse 92
21. Mai 1931	Rosa Kallenbach-Gander	Dorfstrasse 4
24. Mai 1931	Martin Waser-Gander	Höfestrasse 14
26. Mai 1929	Rosa Maria Zimmermann-Amstad	Dorfplatz 4
28. Mai 1927	Karl Näpflin-Schiess	Buochserstrasse 46
31. Mai 1915	Katharina Murer-Gander	Kirchweg 17

■ JUNI 2011

1. Juni 1927	Maria Wymann-Brun	Allmendstrasse 12
3. Juni 1920	Marie Käslin-Gander	Hungacher 1
3. Juni 1922	Gertrud Ryser-Murer	Buochserstrasse 1
4. Juni 1929	Marie Käslin-Odermatt	Ridlistrassen 49
5. Juni 1919	Maria Zwysig-Hofmann	Hungacher 1
7. Juni 1918	Heilwig Banz-Kind	Altersheim Oeltrotte, Ennetbürgen
11. Juni 1911	Anna Berlinger	Hungacher 1
16. Juni 1926	Elisabeth Schürch-Licini	Rütenenstrasse 30
18. Juni 1924	Adelheid Amstad-Murer	Kirchweg 23
23. Juni 1927	Rosa Käslin-Murer	Lielibach 1
23. Juni 1930	Margaritha Berlinger-Käslin	Rütistrasse 32

■ JULI 2011

6. Juli 1915	Marie Käslin-Murer	Allmendstrasse 45
9. Juli 1923	Paul Kallenbach-Gander	Dorfstrasse 4
12. Juli 1925	Friedrich Bachmann-Hohler	Bodenberg 5
13. Juli 1927	Rosa Rossi-Gander	Allmendstrasse 27
15. Juli 1930	Ida Maria Käslin-Würsch	Niderlistrassen 22
16. Juli 1930	Silvia Käslin-Achermann	Bachegg

16. Juli 1930	Paul Murer-Klauenbösch	Seestrasse 78
21. Juli 1925	Emil Murer-Käslin	Dorfstrasse 69
25. Juli 1924	Friedrich Vonlaufen-Käslin	Kirchweg 8
28. Juli 1923	Anna Näpflin-Käslin	Rütenenstrasse 42
28. Juli 1928	Hans Peter Renner	Buochserstrasse 86
31. Juli 1921	Gisela Hönig-Martin	Hostattstrasse 10
31. Juli 1923	Josef Oeschger-Spitzli	Dorfstrasse 14

Gemeindesteuerverwaltung

WECHSEL AUF DER GEMEINDESTEUERVERWALTUNG BECKENRIED

Monika Amstalden hat ihre Anstellung als Einschätzungsassistentin auf der Gemeindesteuerverwaltung Beckenried per Ende April 2011 gekündigt. Auf dem Berufungsweg konnte eine Nachfolge gefunden werden.

Monika Amstalden ist am 1. April 2009 in den Dienst der Gemeinde Beckenried eingetreten. Sie absolvierte berufsbegleitend den SSK-1 Kurs und schloss diesen im März 2010 erfolgreich ab. Seit 1. April 2010 war sie im Besitz der eingeschränkten Veranlagungskompetenz. Der Gemein-

derat und das ganze Verwaltungsteam bedauern den Wegzug von Monika Amstalden. Für die stets loyale und angenehme Zusammenarbeit sowie für den grossen Arbeitseinsatz wird Monika Amstalden der beste Dank ausgesprochen.

Als neue Einschätzungsassistentin konnte der Gemeinderat am 14. Februar 2011 Lisbeth Stocker, Stärten, Emmetten, wählen. Sie wird am 1. Mai 2011 ihre Arbeit mit einem Pensum von 40% aufnehmen. Lisbeth Stocker war im Herbst 2008 bereits einmal auf der Gemeinde-

steuerverwaltung tätig. Sie verfügt über die notwendigen Ausbildungen und wird ab 1. Mai 2011 ohne grosse Einführungszeit die Aufgaben von Monika Amstalden vollumfänglich übernehmen können.

Jeanette Kennel wird ab 1. Mai 2011 ihr Arbeitspensum von bisher 50% auf neu 60% erhöhen.

Der Gemeinderat und das ganze Verwaltungsteam heissen Lisbeth Stocker herzlich willkommen und wünschen ihr viele spannende Momente und Begegnungen mit der Bevölkerung von Beckenried.

da

Gemeindekanzlei

NEU GEZEICHNETES GEMEINDEWAPPEN



Der Gemeinderat hat bereits am 14. Dezember 2009 zu einem neu gezeichneten Wappen von Beckenried Stellung genommen. Mittlerweile hat Markus Amstad das Gemeindegewapp von Beckenried neu gezeichnet.

In der Wappenkunde ist immer die Beschreibung, die sogenannte Blasonierung des Wappens verbindlich. Die Zeichnung ist dabei eine grafische Umsetzung der Beschreibung und wappenkundlich nicht vorgeschrieben.

Für Beckenried lautet die Wappenbeschreibung wie folgt:

«In Rot ein silberner (weisser) Wellenbalken. Im oberen Feld eine silberne (weisse) dreitürmige Burg mit offenem Tor, der mittlere Rundturm mit einer Zinne gekrönt, die Flankentürme mit goldenen (gelben) Dächern bedeckt. Im unteren Feld eine silberne (weisse) Jakobsmuschel.»

Nachdem verschiedene Wappeninterpretationen im Umlauf sind, wurde das Gemeindegewapp von Beckenried neu gezeichnet. In Zukunft soll das neu gezeichnete Wappen von Beckenried einheitlich verwendet werden. Die Vorlage kann bei der Gemeindekanzlei Beckenried verlangt werden (gemeinde@beckenried.ch). da

Friedensrichter Jakob Christen und sein Stellvertreter Adolf Käslin sind am 31. Dezember 2010 in Pension gegangen

EINE LANGE ÄRA DER FRIEDENSRICHTER GING ZU ENDE

Ab 1. Januar 2011 hat die kantonale Schlichtungsbehörde die Aufgaben des Friedensrichters übernommen. Eine lange Ära der Friedensrichter ist damit zu Ende gegangen.

Mit der Einführung des neuen Gerichtsgesetzes aufgrund der neuen schweizerischen Zivilprozessordnung, Strafprozessordnung und Jugendstrafprozessordnung, wurde Friedensrichter Jakob Christen und sein Stellvertreter Adolf Käslin per Ende Jahr 2010 geradezu in «Pension» geschickt. Die Aufgaben des Friedensrichters werden nun von der kantonalen Schlichtungsbehörde übernommen.

Jakob Christen kann auf eine 16-jährige Amtszeit und Adolf Käslin sogar auf ein 32-jähriges Engagement (1978 bis 2010) zurückblicken. Die beiden Mitarbeiter können auf eine bewegte Zeit zurückblicken. Mit Bestimmtheit werden viele Fälle in Erinnerung bleiben.

Anlässlich des Personalabends der Gemeindeverwaltung wurden die beiden verdienstvollen Mitarbeiter verabschiedet. Als letzte Amtshandlung haben Jakob Christen und Adolf Käslin die Friedensrichter-

akten der Jahre 1994 bis 2010 an die Gemeinde übergeben.

Der Gemeinderat und das ganze Verwaltungsteam danken Jakob Christen und Adolf Käslin für ihren langjährigen Einsatz

zum Wohle der Gemeinde Beckenried und für die stets angenehme Zusammenarbeit. Für die Zukunft wünschen wir gute Gesundheit und etwas mehr Zeit für die Familie und Hobbys. da



v.l.n.r.: Adolf Käslin, Bruno Käslin (Gemeindepräsident), Daniel Amstad (Gemeindeschreiber) und Jakob Christen

Neuer Gemeindefeibel

DANIEL ZUMBÜHL LÖST PETER NIEDERBERGER AB

Peter Niederberger hat aus gesundheitlichen Gründen seine Demission als Gemeindefeibel eingereicht. Mit Daniel Zumbühl, Dorfstrasse 47, konnte eine neue Person für dieses Amt gefunden werden.

Peter Niederberger, Kirchweg 7, wurde im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen der Kommissionen für die Amtsdauer 2010 bis 2014 am 31. Mai 2010 als Gemeindefeibel gewählt. Aus gesundheitlichen Gründen hat er im vergangenen November seine Demission eingereicht. Die geleistete Arbeit wird Peter Niederberger ganz herzlich verdankt. Für die Zukunft

wünschen wir dir gute Gesundheit und viel Zeit für deine Familie und Hobbys.

Mit Daniel Zumbühl, Dorfstrasse 47, konnte ein Nachfolger für das Amt des Gemeindefeibels gefunden werden. Am 14. Februar 2011 hat der Gemeinderat Daniel Zumbühl offiziell gewählt. Die Aktenübergabe hat bereits stattgefunden und die ersten Einsätze hat Daniel Zumbühl bereits hinter sich.

Wir wünschen Daniel Zumbühl viel Erfolg und viele gute Begegnungen in seinem neuen Amt als Gemeindefeibel von Beckenried.

da



Neues Layout

IDEEN SIND GESUCHT

Das «Mosaik» darf bald Geburtstag feiern. Noch dieses Jahr im Herbst wird mit der Nummer 70 die Ausgabe in alle Haushaltungen von Beckenried und in alle Welt verschickt.

Die Redaktionskommission möchte nach der Jubiläumsausgabe Nr. 70 ein neues Layout umsetzen. Aufgrund von guten Rückmeldungen aus der Bevölkerung werden inhaltlich jedoch keine Änderungen vorgenommen.

Für das neue Layout sind nun Ideen gefragt. Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf. Es sind Einzelpersonen, Gruppen oder ganze Schulklassen herzlich eingeladen, an diesem Ideenwettbewerb teilzunehmen.

Die Ideen können in digitaler Form (Email: daniel.amstad@gv.beckenried.ch) oder handschriftlich (Redaktionskommission Mosaik, Emmetterstrasse 3, Postfach 69, 6375 Beckenried) eingereicht werden. **Eingabeschluss ist der Freitag, 20. Mai 2011.**

Die eingereichten Ideen werden durch die Redaktionskommission bewertet. Das Siegerlayout wird in der Folge mit einem Grafiker bearbeitet und umgesetzt. Zudem wird eine Auswahl der verschiedenen Ideen in der Jubiläumsausgabe Nr. 70 publiziert.

Die Redaktionskommission «Mosaik» freut sich auf eine rege Teilnahme und auf viele Ideen für das neue Layout.

da

Verdienstpreis des Zürcher Transplantationszentrums

ALBIN MURER ERMÖGLICHT DER FORSCHUNG NEUE HEILMETHODEN

Albin Murer und seine Stiftung wurden im Herbst 2010 mit dem Verdienstpreis des Zürcher Transplantationszentrums geehrt.

Albin Murer ist seit 1947 Diabetiker. Seine Bauchspeicheldrüse produziert kein Insulin, sodass der Körper die Kohlenhydrate der Nahrung nicht in Energie umwandeln kann. Seit mehr als 60 Jahren hat er diese Stoffwechselkrankheit im Griff.

Als Dankbarkeit gründete Albin Murer im Jahre 1998 mit Hilfe seines Arztes Giatgen Spinas, des Direktors der Klinik für Diabetologie am Zürcher Universitätsspital eine Stiftung mit dem Zweck, die Technik der sogenannten Inseltransplantation am Universitätsspital zu etablieren und weiterzuentwickeln. Die technische anspruchsvolle Behandlungsmethode ist zwar noch lange nicht ausgereift, doch die von Albin Murer gegründete Stiftung hat die Forschung vorgebracht. Seit der ersten Inseltransplan-

tation vor zehn Jahren hat das Team des Uni-Spitals auf Stiftungskosten bei 32 Patienten 74 Transplantationen durchgeführt, mit so grossem Erfolg, dass die Krankenkassen die Therapie nun als Pflichtleistung anerkennen.

Dafür wurden Albin Murer und seine Stiftung mit dem Verdienstpreis des Zürcher Transplantationszentrums geehrt. Wir gratulieren Albin Murer zu diesem Verdienstpreis ganz herzlich und wünschen ihm weiterhin gute Gesundheit und Wohlergehen. da

S' MOSAIKSTÄINDLI MÄIND...



■ EINREICHEN DER STEUERERKLÄRUNG 2010

In diesen Tagen läuft die Frist für das Einreichen der Steuererklärung 2010 ab. Wenn Sie eine nachgeführte provisorische Rechnung 2011 erhalten möchten, bitten wir Sie, die Steuererklärung 2010 bis Ende April 2011 abzugeben.

Eine mit dem Computer erstellte Steuererklärung erleichtert Ihnen die jährliche Pflichterfüllung. Die Software erhalten Sie Online bei www.steuern.nw.ch oder als CD-ROM bei der Gemeindesteuerverwaltung Beckenried.

Wenn Sie die Steuererklärung mit dem Computer erstellen, bitte wir Sie die Unterlagen wie folgt einzureichen:

- Die ausgedruckte Steuererklärung ist zusammen mit je einem Originalformular der zugestellten Steuererklärung und Wertschriftenverzeichnis einzureichen. Die Steuererklärung und das Wertschriftenverzeichnis werden separat bearbeitet und dadurch müssen weniger Nachdrucke erstellt werden.
- Die PC-Steuererklärung ist für die elektronische Verarbeitung zusammen mit dem gedruckten Codeblatt abzugeben.

Mit der Beachtung dieser Vorgaben erleichtern Sie uns wesentlich die weitere Verarbeitung der Steuererklärungen 2010. Wir danken Ihnen für die Mithilfe und die termingerechte Einreichung der Steuererklärung 2010. da

Gemeindekanzlei

ZIVILSTANDSNACHRICHTEN

■ GEBURTEN

12. Oktober 2010	Elias Müller, Arschadstrasse 1
2. November 2010	Julian Bättig, Mattenweg 4
4. November 2010	Lisa Käslin, Ridlistrasse 21
24. November 2010	Lena Gander, Hinteregg 1
7. Dezember 2010	Sarah Thorwart, Unterscheid 3
18. Dezember 2010	Chloé Van den Bosch, Kirchweg 28
29. Dezember 2010	Romina Murer, Ober Berlix 1
3. Januar 2011	Lena-Maria Robert, Rosenweg 6

■ EHESCHLISSUNGEN

20. Oktober 2010	Simone Bernet und Joël Bayard, Allmendstrasse 3
29. Oktober 2010	Elvira Lenherr und Bruno Gander, Hinteregg 1

■ TODESFÄLLE

12. Oktober 2010	Gertrud Murer-Gerig, Erntal 1
13. Oktober 2010	Erna Murer, Hungacher 1
25. Oktober 2010	Alfred Näpflin, Ledergasse 38
20. November 2010	Magdalena Amstad-Koch, Hungacher 1
5. Dezember 2010	Adolf Käslin, Lindenweg 3
19. Dezember 2010	Wilhelmina Wymann, Hungacher 1
31. Dezember 2010	Theresia Murer-Arnold, Hungacher 1
20. Januar 2011	Karl Ambauen-Herger, Hungacher 1
20. Januar 2011	Markus Borner, Erlen 4

Gemeindekanzlei

STATISTIK ZUM JAHRESENDE 2010

	2010	2009	2008	2007	2006
EINWOHNER					
Total Einwohner	3291	3241	3227	3176	3114
Schweizer (ohne Wochenaufenthalter)	2991	2953	2965	2957	2892
Ausländer (ohne Kurzaufenthalter)	300	288	262	219	222
Geburten	40	32	37	38	36
Todesfälle	23	30	25	23	19
ABRECHNUNGEN (IN 1000 FRANKEN)					
Steuerabrechnung Gesamttotal	16479	15826	15930	14975	15451
Steueranteil Politische Gemeinde	2400	2316	2524	3002	2903
Finanzausgleich	439	618	588	574	425
Grundstückgewinnsteuer/Gemeindeanteil	695	314	446	808	196
Erbchaftsteuer/Gemeindeanteil	10	15	5	27	54
ELEKTRIZITÄTSWERK (IN 1000 KWH)					
Eigenleistung	10729	9051	9454	9242	7868
Fremdstrombezug	10245	10849	10245	8944	11864
Rüchlieferung	497	400	368	450	253
Verbrauch	20477	19500	19331	17736	19479
Gesamtstrom	20974	19900	19699	18186	19732

Gemeindebauamt

BAUBEWILLIGUNGEN

■ ERTEILTE BAUBEWILLIGUNGEN VON NOVEMBER 2010 BIS FEBRUAR 2011

Peter Käslin-Gander: Anbau Trocken- und Hobbyraum beim Wohnhaus Ridlistrasse 51b; Bruno Herren: Anbau Windfang sowie Wintergarten beim Zweifamilienhaus Dorfstrasse 52; Bruno Lustenberger-Evtsch: Projektänderung Um-, An- und Aufbau Einfamilienhaus Fahrlistrasse 9; Willy Kaeslin Stiftung: Neubau (Ersatzbau) Wohn- und Geschäftshaus Dorfplatz 3/5; Einfache Gesellschaft Unter Gwandi: Wohnüberbauung mit 8 Mehrfamilienhäuser, Unter Gwandi 1/3/8/10 und Vordermühlebach 23/24/25/26; Toni Amstad-Arnold: Anbau Aussen-terrasse beim Bauernhaus Erligholz 1 (ausserhalb Bauzone); Karin Birrer und Ruedi Flüeler: Neubau Vorplatz mit Versickerungsanlage beim Wohnhaus Kirchweg 9; Jules und Verena Durrer-Stebler: Verglasung Sitzplatz beim Mehrfamilienhaus Unterscheid 1; PAX Wohnbauten AG: Planänderung Fernwärmebezug ab 1. Bauetappe Erlen für Wohnüberbauung Erlen 2. Etappe; Politische Gemeinde Beckenried: An- und Umbau Tourismusbüro Seestrasse 1; Claudio und Vreni Völkle-Müller: Überdachung Terrasse beim Einfamilienhaus Seestrasse 11; August Käslin: Abwasser-sanierung beim Bauernhaus Berlix 1 und beim Wohnhaus Berlix 2 (ausserhalb Bauzone); Beat und Rosmarie Bühler-Lötscher: Abwasser-sanierung beim Wohnhaus Ober Berlix 3 (ausserhalb Bauzone); Urs und Brigitte Infanger-Stark: Neubau (Ersatzbau) Einfamilienhaus Rüttenenstrasse 33; Elisabeth Gut: Verglasung Balkone im 2. OG beim Mehrfamilienhaus Buochserstrasse 51; Dominik Murer-Zwysig: Anbau Remise und Aufenthaltsraum an Stall im Ambeissler 3 (ausserhalb Bauzone). da

■ BAUBEWILLIGUNGEN UND ENTSCHEIDE 2010				
	2010	2009	2008	2007
Wohnbauten				
Neubauten	20	6	13	11
Anbauten/Umbauten	17	15	16	6
Übrige Hochbauten				
Neubauten	3	4	-	2
Anbauten/Umbauten	6	3	2	4
Übrige Bewilligungen (Fassaden, Reklamen, Antennen, Kanalisation, Heizung, Umgebung, Aushub, Strassen, Parkplätze, Transportanlagen, Provisorien, Projektänderungen etc.)				
TOTAL BAUBEWILLIGUNGEN	71	58	55	57
Vorentscheide/Verlängerungen/Abschreibungen	8	8	9	13
Einspracheentscheide / Verfügungen	8	1	-	2
Vernehmlassungen	2	2	1	-
Abbrüche	6	2	5	7
Gestaltungsplan-Bewilligungen	-	1	-	3
TOTAL ÜBRIGE ENTSCHEIDE	24	14	15	25
TOTAL GEMEINDERATSBESCHLÜSSE	95	72	70	82

Amt für Militär und Bevölkerungsschutz

SCHUTZRAUMKONTROLLE

In Beckenried wird ab Mai die periodische Schutzraumkontrolle der Schutzräume erstellt.

In der Gemeinde Beckenried werden ab Monat Mai 2011 rund 250 private Schutzräume kontrolliert. Die periodische Schutzraumkontrolle wird im Kanton in der Regel alle 8 bis 10 Jahre durchgeführt und dient der Werterhaltung und der Einsatzbereitschaft der vorhandenen Schutzräume in der Gemeinde. Die Daten der Schutzraumkontrolle werden elektronisch erfasst und dienen zugleich auch für die Zuweisungsplanung. Die Hauseigentümer sind gemäss den Weisungen des Bundes nach wie vor verpflichtet, die Schutzräume regelmässig zu unterhalten. Die Schutzraumkontrolle, welche rund zwanzig Minuten dauert, wird durch die Abteilung Bauten des baulichen Zivilschutzes im Kanton vorangemeldet. Die Hauseigentümer erhalten drei Wochen vor der Kontrolle eine schriftliche Aufforderung über die bevorstehende Schutzraumkon-

trolle, beigelegt mit einem Merkblatt über die Kontrollpunkte. Die Schutzraumkontrolle ist grundsätzlich kostenlos und wird vom Kanton übernommen. Bei Verhinderung ist der Kontrolleur rechtzeitig zu benachrichtigen. Vor der Kontrolle sind vom Hauseigentümer allenfalls Vorbereitungsarbeiten durchzuführen. Der Hauseigentümer hat die Schutzraumkontrolle zu unterstützen und Vorbereitungen für eine behinderungsfreie Funktionskontrolle zu treffen.

■ SCHUTZRAUM MUSS INNERHALB 24 STUNDEN EINSATZBEREIT SEIN

Die Schutzräume dürfen unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen zu privaten Zwecken, jedoch ohne bauliche Veränderungen, genutzt werden.

■ KONTROLLE ERFOLGT NACH CHECK-LISTE

Die Kontrolle erfolgt nach einer Checkliste. Geprüft werden u.a. folgende Kontrollpunkte:

- Alle Schutzraumtüren und Panzerdeckel der Notausstiege müssen ungehindert geöffnet bzw. geschlossen werden können
- Gummidichtungen an den Panzerdeckeln der Notausstiege und Schutzraumtüren sind angebracht und dichten ab
- Lüftungsaggregate müssen in Betrieb genommen werden können, damit der Überdruck kontrolliert werden kann
- Die elektrischen Ventilationsgeräte müssen funktionstüchtig sein.

Der Kontrolleur des Kantons kann auf Wunsch gleichzeitig vor Ort Tipps und Hinweise für den eigenen Unterhalt des Schutzraumes geben. Festgestellte Mängel werden in einem Protokoll festgehalten. Das Protokoll wird vom Hauseigentümer, Verwalter oder Hauswart unterzeichnet. Die Behebung der Mängel wird mit einer Verfügung durch den baulichen Sachbearbeiter des Zivilschutzes festgelegt. Bei wesentlichen oder kritischen Mängeln wird eine Nachkontrolle durchgeführt.

Eröffnungsfahrt

DAMPESCHIFF UNTERWALDEN KEHRT ZURÜCK!

Im Herbst 2008 hat sich die UNTERWALDEN von den Ufergemeinden verabschiedet, um jetzt, nach gut zweieinhalb Jahren im neuen Glanz auf dem Vierwaldstättersee zurückzukehren. Am Samstag, 7. Mai 2011 wird die generalisierte UNTERWALDEN in Begleitung der übrigen vier Dampfschiffe im Rahmen einer festlichen Eröffnungsfahrt auch kurz in Beckenried anlegen.



Ziel der über zwei Jahre dauernden und mit 10 Mio. Franken bisher aufwändigsten Generalisierung in der Geschichte der Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee war es, nebst dem Rückbau in den Originalzustand der 60er-Jahre, auch den in die Jahre gekommenen Dampfkessel zu ersetzen. Die Generalrevision wurde nach denkmalpflegerischen Grundsätzen durchgeführt – so wird die inzwischen 109-jährige UNTERWALDEN, das erste Dampfschiff der SGV-Flotte, unter Denkmalschutz

gestellt. Die Dampferfreunde Vierwaldstättersee unterstützen auch diese Generalrevision und haben einen Beitrag in Höhe von rund 3 Mio. Franken in Aussicht gestellt. Das Dampfschiff UNTERWALDEN begrüßen wir in Beckenried mit einer Feier, welche durch den Tourismusverein Becken-

ried und die Gemeinde Beckenried organisiert wird. Auch wird an diesem Tag die Eröffnung des neuen Tourismusbüros gefeiert und das Dorf mit Fahnen geschmückt. Die Bevölkerung ist dazu ganz herzlich eingeladen. Der Flyer mit den weiteren Informationen wird bei gegebener Zeit per Post zugestellt. nr

Dampfschiffahrten

DAMPFERPASS DER GEMEINDE BECKENRIED

Die Politische Gemeinde Beckenried hat sich an der Renovation des Dampfschiffes Unterwalden mit einem Beitrag von Fr. 5'000.00 beteiligt. Als Gegenleistung haben die Dampferfreunde Vierwaldstättersee einen Dampferpass zugestellt. Die Gültigkeit dieses Dampferpasses erstreckt sich auf die Zeit vom 17. April 2011 bis 16. April 2013.

Der Dampferpass steht allen Einwohnerinnen und Einwohnern von Beckenried zur Verfügung. Der Dampferpass berechtigt zwei Personen, die für den jeweiligen Tag im Besitze des Ausweises sind, zur freien Fahrt 1. Klasse auf allen fahrplanmässigen Dampferkursen.

Die Ausleihung des Dampferpasses erfolgt durch das Tourismusbüro Beckenried. Er kann frühestens zwei Monate vor dem Reisedatum reserviert werden. Für den Dampferpass wird pro Benützungstag eine Benützungsgebühr von Fr. 20.00 erhoben.

Für den Dampferpass hat der Gemeinderat entsprechende Nutzungsbedingungen erlassen, welche bei der Gemeindekanzlei und beim Tourismusbüro Beckenried erhältlich sind oder auf der Homepage der Ge-

meinde Beckenried (www.beckenried.ch) eingesehen werden können.

Wir wünschen allen Einwohnerinnen und Einwohnern viele erlebnisreiche Dampfschiffahrten auf dem Vierwaldstättersee. da

Politische Gemeinde

RECYCLING 2010

		2010	2009	2008	2007
Alteisen	t	51	63.5	49	60
Weissblech	t	9.3	9.3	3.1	1.5
Glas	t	97	97.6	90	81
Papier/Karton gemischt	t	15.67	15.6	16	19
PET	t	10.8	7.9	9.1	8
Altöl	t	1.9	1.7	2.1	3
Speiseöl	t	1.4	1.6	1.8	2
Kehricht	t	1'092	1'030	1'067	1'052
Sperrgut	t	46.9	45.1	55	51
Grünabfuhr	t	237.1	229	198	181
Nesspresso-Kapseln	kg	1'507	103	0	0

POLIZEI
KANTON
NIDWALDEN

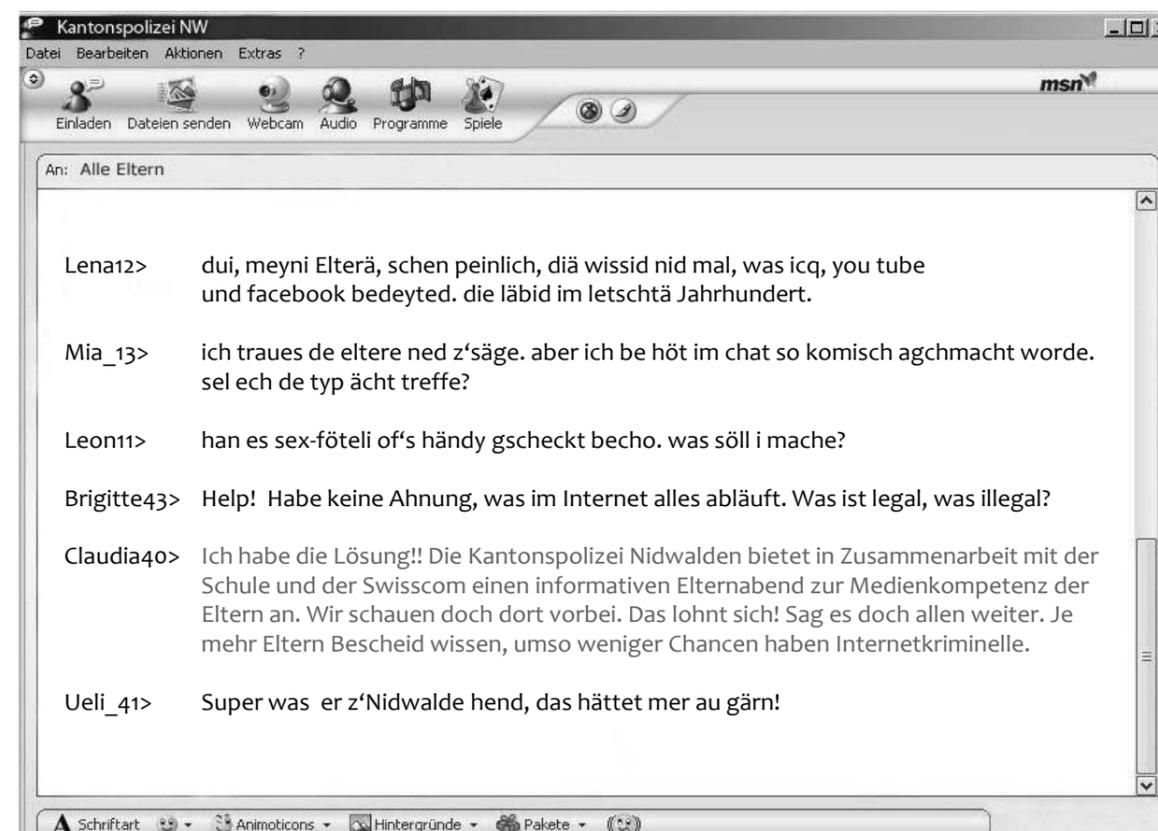
SCHULGEMEINDE EMMETTEN

swisscom

SCHULE
BECKENRIED

Informationsveranstaltung für Eltern

Thema: Internet und Handy



Ort: 6376 Emmetten, Mehrzweckhalle

Datum: 28.03.2011

Zeit: 19:30 Uhr

Raum ist knapp

BECKENRIED BRAUCHT EIN NEUES SCHULHAUS

Der Raum an der Beckenrieder Schule ist bereits heute knapp. In den kommenden Jahren wird sich die Raumnot noch akut verschlimmern. Der Schulrat hat sich intensiv mit dem Sachverhalt auseinandergesetzt. Seine Schlussfolgerung: Mit einem Neubau können die Probleme des Kindergartens, der Primarschule und der Orientierungsstufe sowie der Musikschule wirklich gelöst werden.

Im Bewusstsein, dass von der Planung über die Bewilligungsverfahren und die Volksabstimmung bis zum fertigen Bau eines öffentlichen Gebäudes immer mehrere Jahre vergehen, hat der Schulrat vorausschauend eine Machbarkeitsstudie mit einem ambitiösen Zeitplan für einen Schulhausneubau erarbeitet. Die Studie sieht vor, dass die Bevölkerung in diesem Frühjahr über einen Planungskredit abstimmen kann, damit – ein Ja vorausgesetzt – das neue Schulhaus bis 2014 bezogen werden könnte. Das wäre gerade noch rechtzeitig, um den steigenden Raumbedarf an der Schule Beckenried aufzufangen. Als Vorgabe für die Planung gilt, dass die fehlenden Räume geschaffen werden und der Neubau weniger als 10 Millionen Franken kosten muss. Die geplante Investition für den Neubau wäre damit für die Schulgemeinde verkraftbar.

■ GROSSE JAHRGÄNGE MIT ÜBER 40 KINDERN

In den letzten Jahren ist die Bevölkerung in Beckenried stetig gewachsen. Dieser Trend wird in naher Zukunft anhalten. Allein in den nächsten fünf Jahren werden ungefähr 150 neue Wohnungen gebaut. Das bedeutet ein Bevölkerungswachstum von rund 500 Personen. Es ist damit zu rechnen, dass ein guter Teil der Neuzuzüger junge Familien mit Kindern sein wird. Auch die Geburtenzahlen weisen steigende Tendenz auf. Laut Geburtenregister der Gemeinde verzeichnet Beckenried einzelne grosse Jahrgänge mit über 40 Kindern. Die Schülerzahlen werden deshalb in den kommenden Jahren in jedem Fall steigen.



■ GRUPPENRÄUME FEHLEN

Die Schule von heute ist nicht mehr mit der Schule vor 10 oder 20 Jahren vergleichbar. Neue Lehr- und Lernformen verlangen mehr Platz, speziell geeignete Gruppenräume. Ein weiterer Punkt ist die von Bund und Kanton geforderte schulische Integration. Nach Möglichkeit werden deshalb alle Schülerinnen und Schüler in Beckenried unterrichtet. Dies bedingt, dass die Klassen die Zahl von 20 Kindern nicht übersteigen.

■ RAUMNOT NIMMT ZU

Ein Kindergarten ist bereits heute in einem Provisorium untergebracht. Auf-

grund der steigenden Kinderzahlen muss voraussichtlich spätestens 2014 eine vierte Kindergartenklasse eröffnet werden. Die steigenden Schülerzahlen, die integrative Förderung sowie der zunehmende Bedarf für Gruppenräume aufgrund veränderter pädagogischer Konzepte, führen an der Primarschule und der Orientierungsstufe zu Raumknappheit. Die Räume im Haus Landegg sind eine Notlösung, denn sie sind weder für den Musikunterricht, noch als Therapie-räume konzipiert. Das Haus ist zudem sanierungsbedürftig. Das führt zu einer weiteren Verknappung der Schulräume. Bis 2014 werden zwei Schulräume, zehn

■ PLANUNGSKREDIT

Der Planungskredit beträgt 590'000 Franken und wird im Falle einer Zustimmung auf die Jahre 2011 (350'000 Franken) sowie 2012 (240'000 Franken) verteilt. Der Schulrat hat die Kosten für den Neubau auf maximal 10 Millionen Franken begrenzt.

■ ZEITPLAN

27. Mai 2011	Gemeindeversammlung bewilligt Planungskredit
Mai 2012	Urnenabstimmung über Baukredit
April 2013	Baubeginn
Juli 2014	Bezug des neuen Schulhauses

Gruppenräume sowie zwei Fachzimmer und sechs Zimmer für den Unterricht der Musikschule fehlen.

■ TEURE PROVISORIEN VERMEIDEN

Der Schulrat ist überzeugt: «Teure Provisorien und Sanierungen können mit einem Neubau Schulhaus Allmend, anstelle des bestehenden Kindergartengebäudes, ver-

mieden werden. Wenn wir jetzt handeln und entscheiden, steht der notwendige Schulraum rechtzeitig zur Verfügung. Ein Neubau löst mehrere Probleme gleichzeitig. Diejenigen der vierten Kindergartenabteilung, des Kindergarten-Provisoriums, der fehlenden Gruppenräume, der getrennt untergebrachten Primarschule, der räumlich eingeschränkten Orientierungsstufe

sowie diejenigen der Musikschule, die in ungeeigneten Räumen untergebracht ist. Beckenried hat sich in den letzten Jahren erfreulich entwickelt. Die positive Entwicklung wird anhalten. Eine gute Schule ist ein wichtiger Standortfaktor und erhöht die Attraktivität einer Gemeinde. Die Kinder sind unsere Zukunft. Es lohnt sich, in unsere Zukunft zu investieren.»

Schulporträt: Barbara Arnold, Schulische Heilpädagogin

ES IST NORMAL VERSCHIEDEN ZU SEIN



Seit drei Jahren arbeitet Barbara Arnold an unserer Schule als Schulische Heilpädagogin. Sie schätzt vor allem die Vielfalt ihres Berufes. Bevor sie nach Beckenried kam war sie Primarlehrerin im Kanton Uri.

Zur Vielfalt gehören das Arbeiten in verschiedenen Klassen, in Kleingruppen oder mit einzelnen Kindern, das Planen und Organisieren der Inhalte mit den verschiedenen Lehrpersonen, die Zusammenarbeit mit den Fachstellen sowie die vielfältigen Elternkontakte.

Bereits während ihrer Zeit in Uri war das Arbeiten mit Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen Teil ihres Schulalltags. Daraus entwickelte sich ihr Interesse, mehr über Entwicklungs- und Lernschwierigkeiten sowie Lernbehinderungen und über die Ansätze der besonderen Förderung zu erfahren. Durch die Einführung des Gleichstellungsgesetzes 2002 werden Kinder mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen, welche vorher spe-

zialisierten Schulen zugewiesen wurden, in die Volksschule integriert. Die Kleinklassen, ehemals Hilfsschulen, wurden aufgelöst und ab diesem Jahr werden auch keine Jugendlichen mehr in die Werkschule nach Buochs übertreten, sondern in Beckenried an der ORS unterrichtet. Unterstützt werden sie dabei durch schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.

Vor allem die Grundhaltung, dass die Vielfalt verschiedenster Individuen eine Chance darstellt und Kinder mit speziellen Bedürfnissen in ihrem vertrauten Umfeld unterrichtet werden können, sind die Leitideen des Gleichstellungsgesetzes. Daraus entstanden für die Volksschule neue Aufgaben und Herausforderungen. Für das Unterstützen, Fördern und Begleiten dieser Schülerinnen und Schüler, ihrer Eltern und auch der Lehrpersonen, braucht es zusätzliche Kräfte.

Die berufsbegleitende Ausbildung für die Tätigkeit als Heilpädagogin absolvierte Barbara Arnold an der Pädagogischen Hochschule in Luzern und schloss sie erfolgreich im Sommer 2010 ab. Es ist für sie sehr wichtig den Kindern zu vermitteln, dass jedes auf seine Art wertvoll und be-

sonders ist. Die Kinder sollen lernen, sich mit ihren Stärken und Schwächen auseinander zu setzen, um ein solides Fundament an verschiedenen Kompetenzen zu erwerben. Dazu gehören nicht nur Rechnen und Schreiben, sondern auch Lernstrategien, Selbstvertrauen und Arbeitsorganisation. Bedeutend sei es auch, den Kindern in schwierigen Situationen Halt, Lernfreude und Erfolgserlebnisse zu ermöglichen.

Energie für ihren engagierten Einsatz an unserer Schule holt sich Barbara Arnold vor allem in der Natur, bei Wanderungen in den Bergen, beim Schwimmen, Sprachen lernen (im Moment Spanisch) und Singen in ihrer eigenen Band.

Zurzeit arbeitet Barbara Arnold am Konzept zu den Fördermassnahmen an unserer Schule, welche neu unter dem Begriff «Integrative Fördermassnahmen» zusammengefasst und erläutert werden. Durch diese vielfältigen Fördermassnahmen unterstützt unsere Schule Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Es ist normal, verschieden zu sein. Schliesslich ist es genau diese Vielfalt von verschiedensten Menschen, die unsere Schule abwechslungsreich und bunt macht.

dm

■ NEUER SCHULFOTOGRAF KLIICK, KLIICK ...

Markus Amstad wird neu die Beckenrieder Schülerinnen und Schüler ins rechte Licht setzen. Auch der Zeitpunkt der Schulfotografie wird auf das Jahr 2011/12 geändert: Neu werden die Kinder und Jugendlichen zu Beginn des Schuljahres, das heisst im September abgelichtet. Das Angebot bleibt indes dasselbe, neben dem Klassenbild können auf Wunsch auch Porträts gemacht werden.

mh

Beckenrieder Schneessporttag 2011

«...GUT, SCHÖN UND LUSTIG!»

Am Montag, den 14.2.2011, fand bei idealen Bedingungen der diesjährige Schneessporttag der Schule Beckenried auf Klewenalp statt. Er war zugleich Abschluss jener Zeitphase, in welcher die Schülerinnen und Schüler einen Nachmittag pro Woche auf der Klewenalp verbrachten.

Am Morgen des besagten Tages bestritten die Kinder und Jugendlichen ein Ski- beziehungsweise Snowboardrennen, um ihr durch das intensive Training erweitertes Können unter Beweis zu stellen. Am Nachmittag konnten die Schülerinnen und Schüler zwischen verschiedenen Möglichkeiten wählen. Das Angebot reichte von Langlauf über Schneeschuhlaufen bis hin zu Schneevolleyball und vielen weiteren Attraktionen. Kinder und Jugendliche blickten äusserst positiv auf den Schneessporttag 2011 zurück und freuen sich bereits auf das nächste Jahr.

Die Klasse 1.1 der ORS reflektierte im Lebenskundeunterricht diesen Schulanlass und möchte anhand einiger Blitzlichter alle «Mosaik»-Leserinnen und Leser teilhaben lassen:

mb/bc



«Der ganze Tag allgemein war sehr gut, schön und sehr lustig.»



«Am Morgen hatten wir das Skirennen. Es war noch lustig, weil... (Geheimnis!)»



«Das Skirennen war lustig, denn mein Ski löste sich vor dem Ziel.»



«Wir fahren mit den Skischuhen den Stock hinunter. Dabei war aber kein Pfosten sicher vor mir!»

«Am Morgen hatten wir das Rennen. Es war schnell durch. Danach gingen wir zur Rangverkündigung. Obwohl ich nicht unter den Besten war, war ich zufrieden.»



«Das Rennen war sehr gut organisiert: Man geht an den Start, fährt das Rennen, gibt die Startnummer ab, geht nach oben und dann an die Rangverkündigung.»



«Die Siegerehrung fand ich gut. Selbst die Kinder, die nicht gewonnen haben, bekommen einen kleinen Preis.»



Kindermusical der 5. Klassen

DER KÖNIG DER LÖWEN

Das Musical «Der König der Löwen», welches von Erich Stadler ins Schweizerdeutsche umgeschrieben wurde, wird von den beiden 5. Klassen von Luzia Stadler und Peter Muri fantasievoll auf die Bühne gebracht. Sie freuen sich darauf mit tatkräftiger Unterstützung von Markus Amstad (Bühnenbild), Jürg Aschwanden (Technik) und vielen begeisterten Eltern, das Singspiel mit modernen Liedern und erfrischem Schauspiel zu inszenieren.



Während sich die beiden Löwenväter zanken, wer von ihnen wohl der wirkliche König der Tiere sei, derweil die Krokodile auf Beute warten, die Elefanten sich am kühlenden Nass erfrischen und die Papageien sich den Schnabel über andere Tiere zerreißen, braut sich am Himmel Unheil zusammen über dem bisher friedlichen

Leben der Wüstentiere an ihrer lebenswichtigen Wasserstelle.

Das grosse Rudel der Hyänen entschliesst sich heimtückisch, die Wasserstelle künftig für sich alleine zu beanspruchen, was den Tod aller anderen Tiere bedeuten würde, weil die nächste Oase zu weit entfernt ist. Die verschiedenen Tierarten sind ver-

zweifelt, trauen sich doch nicht einmal die Löwenrudel, dagegen anzukämpfen, da ihnen die Hyänen zahlenmässig weit überlegen sind.

Simba, der kleine Löwenjunge, seine Freundin, die Löwenprinzessin und der kleine Elefant Enjoujou entschliessen sich, die verbotene Grabstätte der Elefanten aufzusuchen, um beim grossen und weisen Enjoujou Rat zu holen.

Es ist ein kindergerechtes Stück über Liebe, Freundschaft, Mut, Angst und Vertrauen. Die beiden fünften Klassen freuen sich jetzt schon über möglichst grossen Zuschaueraufmarsch im Alten Schützenhaus. pm

■ AUFFÜHRUNGEN	
Donnerstag, 16. Juni 2011	20 Uhr
Freitag, 17. Juni 2011	20 Uhr
Samstag, 18. Juni 2011	20 Uhr

Klewenalp

BEKANNTES ODER UNBEKANNTES?

Die Klewenalp ist für unser Dorf von grosser Bedeutung. Im Sommer und Winter bietet sie den Beckenriederinnen und Beckenriedern Erholung in einer herrlichen Berglandschaft. Zudem sind Alpwirtschaft und Tourismus wichtige Wirtschaftsfaktoren für unsere Gemeinde. Die folgenden Artikel zeigen Aspekte unseres Hausbergs auf, die vielleicht nicht allen bekannt sind.

■ LAWINENVERBAUUNGEN KLEWENSTOCK

Auf den Klewenstock gelangen die Wintersportler mit dem Sessellift. Nach der luftigen Überquerung der Verbindungsstrasse Klewenalp-Tannibühl stehen unterhalb und im Wäldchen des Klewenstocks 40-jährige Holzrechen. Heute fragt sich manch einer, was diese Bauten mitten in einem Wald zu suchen haben. Vor rund 40 Jahren gab es oberhalb dieser wichtigen Verbindungsstrasse keinen Wald, der einen Lawenniedergang hätte verhindern können. Da die Strasse immer intensiver durch den Tourismus genutzt wurde, musste eine Lösung gefunden werden. Die Projektträger Korporation Beckenried, die Klewenbahn und weitere Grundeigentümer entschlossen sich zum Bau temporärer Stützen mit Rundholzschneerechen aus Kastanienholz. Die ganze Anlage wurde zuvor durch das eidgenössische Institut für



Schneerechen aus Kastanienholz am Klewenstock.

Schnee- und Lawinenforschung in Davos entwickelt und im bekannten Versuchsgelände Stillberg getestet. Ausserdem errechnete 1971 das heutige SLF (Institut für Schnee- und Lawinenforschung) eine mittlere Schneehöhe von 198 cm im Gebiet am Klewenstock. Ein Wert, von dem die Skigebiete heutzutage nur noch träumen. Die Erstellung der Werke am Klewenstock erfolgte unter der Leitung von Jakob Berlinger mit Forstwart-Lehrlingen. Unmittelbar nach Beendigung des Stützenbaus wurden mit Fichte-Jungpflanzen 2.2 ha Wald aufgeforstet. Die effektiven Kosten für den Bau der Schneerechen und die Aufforstung lagen bei ca. CHF 170'000. Hugo Amstad, Bannwart der Korporation Beckenried, erinnert sich an die vielen Nachpflanzungen und auch die Behandlungen der Jungpflanzen gegen den Schneeschimmelpilz, die zum erfolgreichen Aufwuchs der Bäumchen nötig waren. Den Lebensraum Klewenstock bewohnen Birk- und Schneehühner, Schneehase, Fuchs, Murrelfier und während den wärmeren Jahreszeiten Hirsch-, Gams- und Rehwild. In jüngster Zeit kann man bei weniger Bewegungen auf den Pisten auch Steinadler sichten.

■ BECKENRIEDER UND EMMETTER STOLLEN

Von der Bergstation des Ergglen-Liftes gelangt man nach ein paar Schritten in eine zerklüftete Karstlandschaft, welche von

den Einheimischen auch «Charrä» genannt wird. Von einem kleinen Felsvorsprung blickt man auf den Beckenrieder und Emmetter Stollen. Um auf den Beckenrieder Stollen zu gelangen, muss dem bereits angepressten Schneeschuupfad (Hauptweg) gefolgt werden. Da das Stollengebiet zur Wildruhezzone gehört, gilt das Verbot die Wege zu verlassen. Der Pfad führt durch die noch soeben von oben betrachtete Charrä-Landschaft. Durch die karstige Gegend im Schnee zu streifen inmitten dieser Felsen ist wie eine Reise in eine andere Welt. Auf dem Beckenrieder Stollen angekommen, erwartet den Besucher ein Panorama der besonderen Art mit verschneiten Bergzügen und Hügeln, grünen Matten in den Niederungen und verschiedenen Seen. An besonders sichtigen Tagen sieht man in Richtung Norden sogar den Feldberg in Süddeutschland, der als weisse Kuppe auf der anderen Seite des Rheins aus der langen Jurakette ragt.

■ WILDRUHEGEBIETE IN DER GEMEINDE BECKENRIED

Das wachsende Bedürfnis des Menschen Erholung in entlegenen Gebirgsgegenden zu suchen, steht zunehmend im Konflikt mit dem Wild. Wo immer mehr Menschen Erholung und Abenteuer suchen, ist das Wild erheblich gestresst und somit gefährdet. Einmal aufgeschreckt, flieht es in den tiefer gelegenen Wald. Das Wild verliert dabei einen grossen Teil seiner Energie-



Blick vom Ergglen auf den Beckenrieder (links) und Emmetter Stollen (rechts)



Blick auf Wingarten, Niederbauen, Fronalpstock, kleiner und grosser Mythen bei Schwyz

reserven, um die karge Winterzeit zu überleben. Für die Kompensation des Energieverlusts beissen die Tiere die Knospen der Bäumchen ab. Dies kann zum Absterben der jungen Bäume führen, was für den Schutzwald schlecht ist. In waldfreien alpinen Gegenden zerstören Touren- und Variantenskifahrer in der Regel unwissentlich und unbemerkt Schneehöhlen von Raufusshühnern (Tab.). Mit den letzten Reserven suchen die Tiere einen anderen Unterschlupf, der längst nicht an die Anforderungen eines für die Raufusshühner optimalen Standorts herankommt. Der Regierungsrat hat daher in der Gemeinde Beckenried, basierend auf der Kantonalen Verordnung vom 7. Juli 2009, vier Wildruhegebiete mit rund 150 ha Fläche ausgeschieden. Es handelt sich um die Gebiete Buochserhorn, Musenalp, Wingarten und Schinberg. Die Schutzzeitdauer beginnt am 15. Dezember und endet am 30. April (bei Vorkommen von Auerwild bis Mitte Jahr). Das Ziel der Wildruhegebiete ist eine gesunde Bestandes-

Unterfamilie	Gattung
Raufusshühner (Tetraoninae)	Schneehühner (Lagopus)
	Birkhühner (Lyrurus)
	Auerhühner (Tetrao)
	Haselhühner (Tetrastes)

Quelle: Wikipedia

struktur der wildlebenden Tiere und der Erhalt der Raufusshühnerpopulation, welche auf Störung empfindlich reagieren. Die Wildruhegebiete wurden durch eine Arbeitsgruppe ausgeschieden. Sie bestand aus kantonalen Wildhütern, dem Leiter der Abteilung Jagd/Fischerei und dem Amt für Wald und Energie. Die Arbeitsgruppe erhielt unter anderem von der Vogelwarte Sempach Unterstützung. Die Ausscheidung der Wildruhezonen erfolgte aufgrund möglicher Wintereinstandsgebiete von Rothirsch und Gämse. Wintereinstandsgebiete sind für das Überleben besonders wichtig weil die Tiere dort noch Nahrung (Äsung) finden.

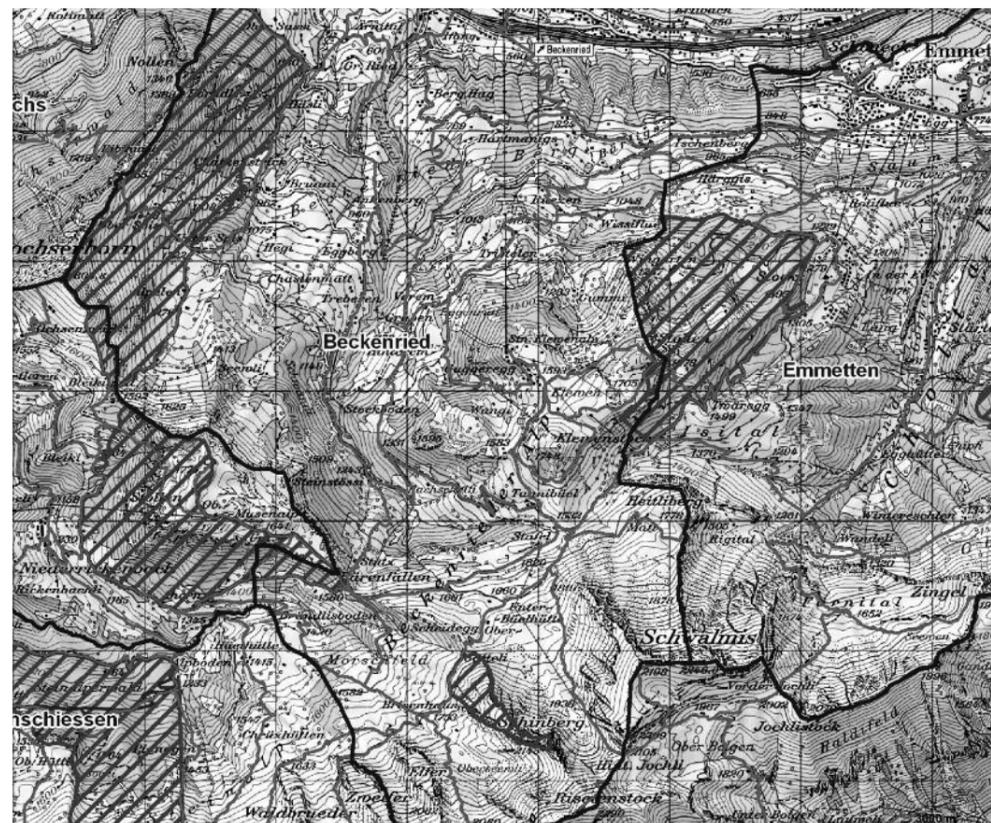
Die Wildruhegebiete sind mit Informationstafeln gekennzeichnet. Diese enthalten Ge- und Verbote für Skitourenfahrer, Freerider (Variantenfahrer), Schneeschuhwanderer, Hänggleiter und weitere Erholungssuchende. Wer absichtlich oder unwissend einen Weg verlässt oder ein Gebiet mit Betretungsverbot vom 15. Dezember bis 30. April betritt und dabei erlappt wird, muss mit einer Busse rechnen.

■ SCHUTZBESTIMMUNGEN:

1. Weggebot: Schutzgebiete dürfen vom 15. Dezember bis 30. April (bei Vorkommen Auerwild bis 15. Juni) nur auf den markierten Wegen begangen werden.
2. Betretungsverbot: Einzelne, für das Auerwild ausgeschiedene Wildruhegebiete dürfen vom 15. Dezember bis 15. Juni nicht betreten werden.
3. Leinenzwang: In den Wildruhegebieten sind Hunde vom 15. Dezember bis 30. April an der Leine zu führen.
4. Gleitschirmfliegen, Luffahrzeuge: Die Einschränkungen beruhen auf freiwilligen Vereinbarungen. Die Massnahmen finden sich auf einer Flugkarte.



Lawinenverbauung 1973 (aus dem Buch «Die Korporationen von Nidwalden» von Josef Acher-mann



Karte Wildruhegebiete Beckenried

5. Alp und landwirtschaftliche Nutzung und Pflege: Das Weggebot und Betretungsverbot ist für die Bewirtschafter aufgehoben. Sie sind aber angehalten schonend vorzugehen.
6. Waldbewirtschaftung: Die Waldbewirtschaftung ist in den Wildruhegebieten nicht eingeschränkt. Sie nimmt jedoch Rücksicht auf die Lebensweise wildlebender Säugetiere und Vögel.
7. Jagd: Die Jagd ist vom 15. Dezember bis 15. Juni in den Wildruhegebieten untersagt.
8. Anwohner, Eigentümer und Bewirtschafter haben jederzeit uneingeschränkten Zugang zu ihren Liegenschaften.
9. Sportanlässe und organisierte Veranstaltungen sind in den Wildruhegebieten während der Schonzeiten verboten und in der übrigen Zeit bewilligungs-

pflichtig. Im Jagdbanngebiet Huetstock gelten die Schutzbestimmungen gemäss der Verordnung über die eidgenössischen Jagdbanngebiete (VEJ) vom 30. Sept. 1991.

10. Übertretungen werden geahndet.

Weitere Infos zu Schneesport und Wildruhezonen unter <http://www.respektiere-deine-grenzen.ch>

Alpstrasse Brändlisboden

BEHEBUNG UNWETTERSCHÄDEN

Ein Erdbeben und ausgeschwemmte Zufahrtstrassen zu verschiedenen Alpen erforderten Sanierungsarbeiten. Diese konnten kurz vor dem grossen Schnee im November fertig gestellt werden.

Damit der Beckenrieder Äpler Martin Ambauen auf seine Alp Brändlisboden gelangen kann, muss er den Umweg über Niederrickenbach nehmen und von da weg die Alpstrasse. Nicht wenig oberhalb seiner Alp käme man dann zur Bärenfalle oder in der anderen Richtung zum Brisenhaus.

Gegen Abend des 12. Juli 2010 wütete ein heftiger Gewitterregen, bei welchem die

Zufahrtstrasse Niederrickenbach–Ahorn–Brändlisboden stark ausgespült und der Naturbelag aus Kies zum grössten Teil von der Fahrspur geschwemmt wurde. Nachdem ein Jahr zuvor die Zufahrtsstrassen zu den Alpen Seewli, Stockboden, Matt, Ängi und Hinter Biel stark ausgeschwommen worden waren, ging dieses Mal beim gleichen Unwetter im Juli auf der Stutz-Seite der Bärnfälle ein Erdbeben nieder.

Anlässlich von Begehungen mit dem Nidwaldner Hilfsfonds, dem Genossenrat, Martin Ambauen und Werner Murer, wurden die nötigen Massnahmen für die Behebung der Schäden und allfällige Prävention definiert. Bergseitige Längsgräben

sollen die Wassermassen, welche über die Böschungen anfallen, sammeln und in gross dimensionierten Durchlässen unter der Strasse durch leiten.

Im Oktober wurde mit der Behebung der Schäden begonnen und durch Werner Murer in gewohnter Präzision und mit Hilfe der Alpbesitzer ausgeführt. Kurz vor dem grossen Schneefall anfangs November wurden die Arbeiten fertig gestellt und die Maschinen wieder zu Tale geführt.



Rutsch auf der Alp Stutz (Foto Otmar Odermatt)

Durch diese präventiven Massnahmen erhofft man sich, dass Schäden bei auftretenden Gewittern viel kleiner ausfallen oder sogar vermieden werden können. Der Nidwaldner Hilfsfonds hat bei diesen vorsorglichen Massnahmen einen Anteil mitfinanziert.



Der Schnee zeigt deutlich die neu erstellten Längsgräben. Martin Ambauen beim Absperrern als Schutz für Tourenfahrer. (Foto Sandra Berlinger)

Unsere Erstkommunikanten 2011

DER LÖWENZAHN ALS SYMBOL

29 Mädchen und Buben erleben am diesjährigen Weissen Sonntag, 1. Mai 2011, ihre Erstkommunion.

Der Löwenzahn, der die Kinder als Symbol für das geheimnisvolle Fest begleitet, fasziniert durch seine Lebensweise. Sein leuchtendes Gelb zieht im Mai über die Matten und erstrahlt wie eine Sonne. Tief verwurzelt entfaltet er seine Blüte. In seiner Verwandlung trägt der Wind seinen Samen an einen neuen Ort, wo er sich nieder lässt und neues Leben hervorbringt. So hilft uns der Löwenzahn, dem Geheimnis der Eucharistie etwas auf die Spur zu kommen.



Der Löwenzahn

*Dem Löwenzahn zum Ruhme
gibt es die Pustelblume.
Die Pustelblume ist sein Kind.
Wenn ihr nicht pustet,
kommt der Wind
und pustet ihre Sterne.
Sie fliegen in die Ferne
und wo sie landen, seht's euch an,
da wächst ein neuer Löwenzahn.*

Heinz Kalau

Amstad Jan
Arnold Fabienne
Baumgartner Tina
Berlinger Judith
Blumenthal Lino
Doniat Severin
Gander Armin
Gander Linus
Gander Fabian
Käslin Lucia
Käslin Mike
Lässer Melina
Lauber Julia
Lussi Kevin
Manetsch Jacqueline

Murer Jasmin
Murer Isabel
Nemitz Sofie
Odermatt Claudio
Odermatt Andreas
Ribler Nikita
Ruppen Michael
Sandionigi Noemi
Stäubli Nick
Strik Nadine
Thorwart Simone
Würsch Tanja
Würsch Lars
Wyrsch Noah

Frauengemeinschaft Beckenried

«BECKENRIED SPÜRT DEN FRÜHLING»



Die Gemeinschaft im Dorf leben, das ist ein grosses Anliegen der Frauengemeinschaft Beckenried. Darum hat sie sich wieder etwas einfallen lassen, das alle, jung und alt, zum kreativen Mitmachen ermuntern soll.

Geplant ist, dass alte Stühle mit Naturmaterialien wie zum Beispiel mit Moos, Stauden, Holz und Blumen originell verziert werden. Danach werden die Kunstwerke an verschiedenen bekannten Orten von Beckenried platziert. Von Mitte April bis Mitte Mai sind die Exemplare zu besichtigen. Die Standorte werden noch speziell im Pfarrblatt bekannt gegeben. Alle sind eingeladen zum Mithelfen beim Gestalten der Stühle. Der Fantasie werden keine Grenzen gesetzt. Haben wir Interesse ge-

weckt? Dann melden Sie sich bis am 31. März 2011 bei Lisbeth Käslin-Ineichen, Tel. 041 620 52 04 oder an die mail-Adresse elisabethk@beckenried.ch. Der Workshop findet am 6. und 7. April 2011 statt.

Wir freuen uns jetzt schon auf viele kreative Menschen!

ps

■ AUFRUF

Gesucht werden

Alte Metall-Holz-Klappstühle oder sonstige Stühle zum Verzieren (keine Plastikstühle)

Kontaktperson:

Lisbeth Käslin-Ineichen

2010 auf dem zweiten ökumenischen Kirchentag in München und jetzt 2011 in Beckenried

ANDI WEISS – LIVE!

Der Diakon, Songwriter und Solokünstler Andi Weiss kommt am 9. April 2011 nach Beckenried. In seinem Soloprogramm «ungewohnt leise» macht er sich auf eine musikalische Reise durch das Leben.

Während der Firmreise im Mai 2010 besuchten wir gemeinsam den «zweiten ökumenischen Kirchentag» in München. Anlässlich der Abendveranstaltung waren an verschiedenen Stellen in der Münchner Fussgängerzone grosse Bühnen aufgebaut, auf denen die unterschiedlichsten Künstler auftraten. So eine Bühne stand auch am «Stachus». Auf ihr trat Andi Weiss als Solo-Künstler auf. Mit seinen deutschsprachigen Liedern zog er uns sofort in seinen Bann und zwar derart heftig, dass in mir der Entschluss reifte, ihn für ein Konzert nach Beckenried einzuladen. Er hat spontan zugesagt und gastiert nun am Samstag, den 09. April 2011 um 20.00 Uhr im «Alten Schützenhaus» in Beckenried; Einlass ist ab 19.30 Uhr. Der Eintritt

kostet 10 Fr. pro Person. Karten gibt es im Vorverkauf beim Pfarreisekretariat Beckenried, Telefon 041 622 12 32.

E-Mail: pfarramt@beckenried.ch.

«Ich glaube, wir Menschen kommen im Leben dann weiter, wenn wir lernen, in den Spiegel zu blicken und sowohl zu unseren Gaben als auch zu unseren Schwächen «ja» zu sagen,» sagt Andi Weiss (und wie recht er hat (...)). Und «ungewohnt leise» macht er sich in seinem Soloprogramm auf eine musikalische Reise durch das Leben.

«Je länger ich als Gottsucher durchs Leben gehe, desto mehr entdecke ich ihn in den kleinen, unscheinbaren Dingen», sagt der Diakon, Autor und Musiker aus München und lädt mit sanften Klängen zu Begegnungen mit Gott und Menschen ein. Das Konzert lebt von starken Melodien, der klaren Stimme von Andi Weiss, von Singer-Songwriter-Klasse und seinem eigenen Klavierspiel. Vor allem aber auch von den deutschsprachigen Texten, die jede Platitude hinter sich lassen und dazu ein-

laden, tiefer zu gehen. Texte, die den Menschen und seine Fragen ernst nehmen. «Ungewohnt leise» sind Lieder und Geschichten, die Mut machen und Hoffnung schenken. Das erwachsene, ehrliche Debüt von Andi Weiss erinnert an schöne Abende mit guten Freunden. Gemeinsam mit dem Publikum, geht es durch Höhen und Tiefen, Freude und Schmerz hindurch um nach der Antwort zu suchen die uns durch dieses Leben tragen kann. So regt das tiefgründig-sensible «Wort- und Musik-Programm» von Andi Weiss zum Nachdenken, Schmunzeln, Weinen oder Träumen an. Er will uns dadurch auf «DEN» hinweisen, der uns auf unserer Lebensreise begleitet – meist ungewohnt leise.

Andi Weiss arbeitet als Diakon in einer evangelischen Kirchengemeinde in München. Vielleicht kennen Sie das sympathische Multitalent bereits aus Radiosendungen, ZDF-Fernseh-Gottesdiensten oder aufgrund seines Engagements für Projekte wie «Jesus House» oder «KickOff2006»? Andi Weiss ist ein begabter Songwriter,

«Geschichtensammler und -erzähler». Er wurde vor nicht allzu langer Zeit von der renommierten Hanns-Seidel-Stiftung mit dem «Nachwuchspreis für Songpoeten» ausgezeichnet und wurde mit dem deutschen christlichen Musikpreis «DAVID 2009» in der Kategorie «Bester Nationaler Künstler» geehrt.

Als Solo-Künstler ist er ein inspirierendes Gesamt-Konzept. Sein Live-Programm vereint immer seine drei Haupt-Interessen: Botschaft, Musik und Moderation. Was andere Künstler manchmal mühsam erlernen müssen, gelingt Andi Weiss spürbar einfach: Die Nähe zum Publikum aufbauen und den Zuhörer genau da abzuholen, wo er sich innerlich gerade befindet. Dabei ist Andi Weiss mit seiner Botschaft niemals aufdringlich und wirkt gerade durch diese «musikalische Sanftmut» so nachhaltig überzeugend.

Eine nachhaltige Begegnung mit Menschen gelingt Andi mit anrührenden Geschichten, wunderschönen Piano-Arrangements, kurzweiligen Erzählungen und bebilderten Liedern, die davon erzählen, wie Gott ganz normalen Menschen begegnet. Andi Weiss ist verheiratet mit Martina. Gemeinsam mit ihr hat er ein eigenes musikalisches Programm.



Neben seinen Solo-CDs «Liebenswürdig» und «Ungewohnt leise» hat er die Bücher «Strandgut» (2009) «Ungewohnt leise» (2007) und «Es wird nicht dunkel bleiben» (2008) veröffentlicht. Im Februar 2011 erschien seine neue CD «Heimat» und sein neues Buch «Heimat – oder die Kunst bei sich selbst zuhause zu sein». Wir dürfen gespannt sein auf sein neues Bühnenprogramm!

Weitere Informationen finden Sie unter: www.andi-weiss.de oder unter: <http://www.youtube.com/watch?v=tGC7vpaYcfs&feature=recentlik> Es würde mich freuen, wenn es mir gelingen wäre, Sie auf das Konzert von Andi Weiss neugierig zu machen. Vielleicht sehen wir uns am 9. April 2011 im Alten Schützenhaus?

mj

Wussten Sie...

...DASS ES CA. 60 MITARBEITER IN UNSERER KIRCHE GIBT?

Damit der «Kirchenalltag» läuft, braucht es Menschen, die aktiv mitarbeiten. In einer neuen Serie werden die Leute hinter den Ämtern vorgestellt. An erster Stelle steht der Pfarrer. Zusammen mit seinem Team, bestehend aus einer Katechetin, einem Religionspädagogen, zwei Sakristanen und einer Sekretärin bewältigt er diesen Alltag.

Die Personen der Katechese engagieren sich für die religiöse und ethische Bildung von Kindern und Jugendlichen. Der Religionsunterricht auf allen Schulstufen wird von ihnen erteilt und sie sind verantwortlich für die verschiedenen pastoralen Aufgaben. Sie organisieren und begleiten die Erstkommunion, den Heimgruppenunterricht, die Sonntagsfeyr, die

Ministrantenschar, die Pfadi – und die Firmgruppe. Unterstützt werden sie durch freiwillige Frauen, Männer und Jugendliche, die aktiv mithelfen den Glauben zu vermitteln.

Die Sekretärin ist die rechte Hand vom Team. Sie erledigt administrative Arbeiten, führt die Buchhaltung, organisiert Messen, Begräbnisse, Trauungen, Taufen usw. Sie hat die Fäden in der Hand.

Unsere Sakristanen sorgen unter anderem für den Unterhalt der Kirche und einen reibungslosen Ablauf der Messen. Nicht nur die Pfarrkirche und die Friedhofskapelle brauchen Sakristane. Die Ridlikapelle, die St. Anna Kapelle, die Lourdgrotte und die Klewenkapelle werden je von einem guten Geist betreut.

Wir haben total 16 Lektoren und Kommunionhelfer im Einsatz. Und was wäre ein Gottesdienst ohne musikalische Umrahmung? Der Kirchenchor mit seinem Dirigenten und die Organisten verschönern den Gottesdienst.

Auch für unsere schwerkranken Mitbewohner wird gesorgt. Zwei Frauen stehen hier für die Ausgabe der Krankenkommunion im Einsatz.

Lektoren, Kommunionhelfer, Firmbegleiter, Ministranten, die Betreuerinnen unserer Kranken, die Frauen des Heimgruppenunterrichtes und der Sonntagsfeyr leisten wertvolle Freiwilligenarbeit und nehmen so auch die christliche Verantwortung in unserer Pfarrei wahr. Ihnen gehört unser grosser Dank!

em

für diese Ausgabe

INHALTSVERZEICHNIS

	Editorial	Seite	1
DOSSIER	Volkssport Jassen	Seite	2–6
DORFLEBEN	Neue Schneebar auf Klewenalp	Seite	7
	Christen Beck im Provisorium	Seite	7
	Alpenblumenweg um den Klewenstock	Seite	8
	Kult(o)ur-Führungen – wie weiter?	Seite	8
	Gewerbeverein Beckenried: Tag der offenen Tür	Seite	9
	Skirennen auf Klewenalp	Seite	10
	Abbruch der Häuser Dorfplatz 3+5 / Waldspielgruppe Wurzelzwärge	Seite	11
	Schnupfbox gegen triefende Nasen	Seite	12
	Tourismusbüro neu mit offener Glasfront und zwei Schaltern	Seite	12
	Dorfmetzg seit dem 10. März wieder offen	Seite	13
	Bravo: Ein Stück Welt in Beckenried / Reytenäbeizli mit neuen Wirtsleuten	Seite	14
	Erfolgreiche Winterverbandsmeisterschaften der Sport Union Schweiz	Seite	15
	35 Jahre Beggo-Schränzer	Seite	16
	Beggo-Zunft bedankt sich	Seite	17
GEMEINDE	Wir gratulieren zum Geburtstag	Seite	18
	Wechsel auf der Gemeindesteuerverwaltung / Neu gezeichnetes Gemeindewappen	Seite	19
	Eine lange Ära der Friedensrichter ging zu Ende / Einreichung Steuererklärung 2010	Seite	20
	Neuer Gemeindevorstand: Daniel Zumbühl löst Peter Niederberger ab	Seite	21
	Neues Layout: Ideen sind gesucht	Seite	21
	Albin Murer ermöglicht der Forschung neue Heilmethoden	Seite	21
	Zivilstandsnachrichten / Statistik zum Jahresende 2010 / Baubewilligungen	Seite	22
	Statistik Baubewilligungen und Entscheide 2010 / Schutzraumkontrolle	Seite	23
	Dampfschiff Unterwalden kehrt zurück / Dampferpass der Gemeinde Beckenried	Seite	24
SCHULE	Informationsveranstaltung: Internet und Handy	Seite	25
	Beckenried braucht ein neues Schulhaus	Seite	26
	Schulporträt: Barbara Arnold, Schulische Heilpädagogin	Seite	27
	Beckenrieder Schneesporttag 2011	Seite	28
	Kindermusical der 5. Klassen: König der Löwen	Seite	29
KORPORATION	Klewenalp: Bekanntes oder Unbekanntes?	Seite	30
	Alpstrasse Brändlisboden: Behebung Unwetterschäden	Seite	32
KIRCHE	Unsere Erstkommunikanten 2011	Seite	33
	Frauengemeinschaft: Beckenried spürt den Frühling	Seite	34
	Andi Weiss – live!	Seite	34
	Wussten Sie ... dass es ca. 60 Mitarbeiter in unserer Kirche gibt?	Seite	35

■ IMPRESSUM

Herausgeberinnen: Politische Gemeinde, Schulgemeinde, Kirchgemeinde und Genossenkorporation Beckenried
Ausgabe: 24. Jahrgang, Nr. 68, März 2011
Erscheinungsweise: Das «Mosaik» wird dreimal jährlich an alle Haushaltungen der Gemeinde Beckenried verteilt. Auswärtige Abonnemente (Fr. 25.– inkl. Porto) können bei der Gemeindekanzlei Beckenried bestellt werden.
Redaktionsadresse: Gemeindekanzlei Beckenried, Emmetterstrasse 3, Postfach 69, 6375 Beckenried (daniel.amstad@gv.beckenried.ch)
Redaktionskommission: Daniel Amstad, Gerhard Amstad, Rosemarie Bugmann, Caroline Denier, Micha Heimler, Dominik Meier, Elfriede Murer, Pia Schaller, Bernd Zieri
Texte: Daniel Amstad (da), Elsbeth Amstad (ea), Gerhard Amstad (ga), Marcel Barmettler (mb), Rosemarie Bugmann (rb), Bettina Caprez (bc), Caroline Denier (cd), Urs Gander (ug), Micha Heimler (mh), Idamia Herger (ih), René Hürlimann (rh), Michael Josef (mj), Isabel Küttel (ik), Dominik Meier (dm), Ueli Metzger (um), Elfriede Murer (em), Peter Muri (pm), Nadia Regli (nr), Emanuel Rösch (er), Pia Schaller (ps), Mirjam Würsch (mw), Paul Zimmermann (pz)
Fotos: Gerhard Baumgartner, Rosemarie Bugmann, Jakob Christen, Micha Heimler, Stefanie Murer, Luzia Stadler und andere
Redaktionelle Überarbeitung: Rosemarie Bugmann
Konzept und Gestaltung: Markus Amstad, Beckenried, www.kreaho.ch
Herstellung: Druckerei Käslin AG, Beckenried